

Neumärkisches Wochenblatt.

Zeitschrift

für

Politik, Tages-Ereignisse und Unterhaltung.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend (Morgens).

Nedacteur: Rudolf Schneider.



Abonnement:

Bierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Für Auswärtige (durch die Post bezogen) 2 „ 25 „

Inserate:

Für Einheimische die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.

Verlag u. Expedition von R. Schneider's Buch- u. Steindruckerei.

NO. 113.

— Landsberg a. W., Dienstag den 3. October 1876. —

57. Jahrgang.

Zur Wahlbewegung.

VIII

Liberalismus und Landeskultur.
DC. Die Agrarier begründen die Notwendigkeit ihrer Partei hauptsächlich mit der Behauptung, daß die Liberalen für die ländlichen Interessen keinen Sinn und kein Verständnis besitzen, daß sie die Gesetzgebung einseitig zu Gunsten des beweglichen Kapitals, zu Ungunsten des Grundbesitzes gestaltet haben. Wie verhält es sich mit diesem Vorwurf? Wir wollen einfach die Thatsachen der letzten Jahre sprechen lassen: Zunächst, während die Konservativen im Ministerium und im Landtage am Regiment waren, haben sie selbst für die Landeskultur Rechts gethan, sie haben nur ihre politische Macht zu stärken gefucht durch Schöpfung des Herrenhauses, in welchem der Junker das Wort führt; durch Säumung der freisinnigen Landgemeinde-, Kreis- und Provinzial-Ordnung; durch Wiedereinführung der Fideikommiss und Beschränkung der Theilbarkeit des Grund und Bodens. Durch diese Reaktion haben die Konservativen die gedeihliche Entwicklung der Zustände auf dem platten Lande gehemmt; sie haben verschuldet, daß das Land mit Reformgesetzen überschüttet werden muß, und da nun das Volk darüber ungehalten wird, schieben sie die Schuld den Liberalen in die Schuhe, welche die schwere Aufgabe haben, den Unrat, den die Konservativen 20 Jahre lang haben liegen lassen, auszuführen. Was haben denn die hochkonservativen landwirtschaftlichen Minister für die Landwirtschaft gethan? — Nichts! Erst seit dem Amtsantritt des Ministers Friedenthal, welcher von der liberalen Majorität des Abgeordnetenhaus unterstützt wird, ist Leben und Bewegung in das landwirtschaftliche Ministerium gekommen und die agrarische Gesetzgebung weiter entwickelt: durch das Waldschutz-Gesetz, das Gesetz über Verwaltung der Forsten, der Kommunen und Stiftungen, das Anfiedelungs-Gesetz, das Fischerei-Gesetz und durch das Gesetz über Abwehr und Unterdrückung der Viehzuchten. Die Landwirtschaftsschulen sind von diesem Minister organisiert, und von der Landesvertretung sind erhebliche Mittel für dieselben bewilligt. In dem Staatshaushalte sind seit dem Jahre 1874 bedeutend höhere Summen als bisher für Förderung der Viehzucht und Landes-Melioration ausgeworfen. Während die außerordentlichen Verwendungen im Etat des landwirtschaftlichen Ministeriums 1873 nur $1\frac{1}{4}$ Millionen M. betragen, beließen sie sich 1875 auf 5½ Millionen M. Die Bildung bürgerlicher Nahrungsstellen durch Parzellierung der Domänen ist erst durch die Liberalen angeregt und in den letzten zwei Jahren mit Erfolg ausgeführt. Endlich, wenn ist

denn die großartige Steuererleichterung der letzten Jahre, welche mehr als 30 Millionen Mark jährlich beträgt, vorzugsweise zu gute gekommen, wenn nicht der Landwirtschaft? Die Heraufsetzung der Eisenölle, die Aufhebung des Chaffeeegeldes, die Dotiration der Provinzen, die Verminderung der Kosten in Grundbuchsachen sind vorzugsweise eine Erleichterung des platten Landes. Auch die dem Handelsministerium zu Bauzwecken im Interesse der Landeskultur zur Verfügung gestellten reichen Mittel, die Anlegung von Kanälen, Straßen, Brücken, kommen in erster Linie dem platten Lande zu gut. Und gegenüber diesen überwältigenden Thatsachen, Thatsachen, denen die Gegner auch nicht das geringste Verdienst aus der Zeit der konservativen Herrschaft entgegenzustellen haben, wagt man den Liberalen den Vorwurf mangelhafter Berücksichtigung der ländlichen Interessen zu machen!

Der Krieg.

— 30. September. Ein offizielles Belgrader Telegramm, welches noch im Laufe des gestrigen Abends eintraf, bringt einige Klarheit in die über den Kampf vom 28. d. vorliegenden Meldungen. Die Serben operierten in zwei Corps, von denen das Hauptkorps unter Führung des Generals Tschernajeff die Morava bei Boboviste und Buimir überschritt, und wie das offizielle Telegramm meldet, diese beiden Orte occipierte. Sowohl Boboviste als Buimir liegen auf dem rechten Morawa-Ufer und waren auch früher nicht im Besitz der Türken. Wenn daher das offizielle Belgrader Telegramm ausdrücklich die Occupirung dieser beiden Dörfer als Erfolg meldet, so bedeutet dies, daß die Serben unter Tschernajeff keinen Vortheil errungen haben und ihren Misserfolg dadurch maskieren wollen, daß sie die Eroberung zweier Ortschaften melden, die inmitten der serbischen Position liegen und deren Besitz sie erst kürzlich durch Anlage von Verstärkungen gesichert haben. Das große Publikum ist meist nicht im Besitz von genauen Karten, auf denen sämtliche serbische Reiter verzeichnet sind, und hierauf basiren die Belgrader Kriegsbülliten-Fabrikanten ihren Kafful, um die Welt zu täuschen. Wenn daher heute aus Risch die Meldung kommt, der Angriff der Serben am 28. d. wäre zurückgeschlagen worden, so findet dieselbe durch die offizielle serbische Depesche selbst ihre Bestätigung. Anders verhält sich indeß der Stand der Dinge bei dem zweiten, von Horvatovich kommandirten serbischen Corps. Dieses stand früher in Beliti Siljegovac und soll am 28. d. bis Krusje, im Rücken der türkischen Positionen, vorge-

rückt sein. Wenn sich diese Meldung bestätigt, so haben die Serben in der That auf dieser Seite einen Erfolg errungen. Doch fragt es sich, ob Augenblick des Misserfolges, welchen das Hauptkorps unter Tschernajeff bei Buimir und Boboviste an der Morava erlitten hat, die von Horvatovich geführte Umgehungs-Kolonne im Stande sein wird, die exponierte Position bei Krusje zu halten. (R. tr. Pr.)

Tages-Rundschau.

— Mit dem 1. October tritt das Gesetz, betreffend die Zuständigkeit der Verwaltungs-Behörden und der Verwaltungs-Gerichts-Behörden im Geltungsbereiche der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 in Kraft. Dieses Gesetz, bekannt unter dem kurzen Namen das Kompetenzgesetz, schafft in den fünf älteren Provinzen: Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen, zwar in materieller Beziehung keinerlei Neuerung, zieht aber für die Hauptgebiete des inneren staatlichen und kommunalen Lebens die maßgebenden Linien, nach welchen jene im Wege der bloßen Verwaltung oder im Wege förmlicher Rechtsprechung durch den neuen Organismus der Verwaltungsgerichte, administriert werden sollen. In der scheinbaren Kurze von 175 Paragraphen durchdringt und modifiziert es den ganzen Bau des inneren Staatswesens Preußens nach allen Richtungen hin. Es erscheint in seinem inneren Gefüge als ein legislatorisches Kunstwerk, dessen Verständnis und richtige Handhabung anfänglich eine gewisse Anspannung der Kräfte der dabei beteiligten Faktoren herausfordert, dessen Bedeutung aber je länger je mehr erkannt werden wird. Es hat eine ganz eigenhümliche Neuerung. Bisher war es gestattet, Beschwerden gegen Maßnahmen der Verwaltung zu beliebiger Zeit nach deren Erlass vorzu bringen; die schon bisher hiervon vorhandenen Ausnahmen lassen wir dahingestellt. Dies ist in Zukunft durchaus anders. Der § 32 des Kompetenzgesetzes schreibt ganz allgemein vor, daß die Frist zur Einlegung der Beschwerde und zur Aufstellung der Klage gegen polizeiliche Verfüungen 21 Tage beträgt. Die betreffende polizeiliche Verfügung wird also nach Ablauf dieser Frist gewissermaßen rechtskräftig, unwiderruflich, wenigstens von Seiten des beteiligten Publikums. Sodann wird es dem allgemeinen Bedürfnis genügen, sich gegenwärtig zu halten, für welche Materien das Gesetz die Grundlinien des Verfahrens vorzeichnet. Sie sind in dem fünften Titel des Gesetzes unter folgenden Abschüssen zusammengestellt: Die allgemeinen Angelegenheiten der Landgemeinden und Gutsbezirke, der Amtsverbände und Kreise; Armen-; Schul-; Ein-

Norah.

Aus den Erlebnissen eines britischen Offiziers.
Von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

Erstaunt hörte ich zu und wartete in athemloser Spannung, was weiter folgen werde.

„Unsere Heirath damals war libereilt; die eigentlichen, nöthigen Formen wurden von uns wenig beachtet —“

„Du hast Recht und oft schon habe ich bereut, daß mir zu jener Zeit der Mutth gefehlt, Dir meine Einwilligung zu versagen.“

„Die Welt glaubt, nein, nimmt mit Bestimmtheit an,“ fuhr er gleichzeitig fort, daß wir gar nicht getraut sind —“

„O, mein Gott! — Wie schrecklich aber muß Dir eine solche Bemerkung gewesen sein! — Wie mußte es Dich als Gatte und Vater kränken, den Ruf Deines Weibes, die Geburt Deines Kindes angezweifelt zu wissen! — Und Alles dies nur wegen der heimlichen Trauung —“

„Alice, Du hast mir schon einmal ein großes Opfer gebracht, ein zweites würde mich zum glücklichsten Sterblichen machen.“

„Ich verstehst Dich nicht, Philipp —“

„Höre mich ruhig an,“ sprach er, während er sichtlich Mutth zu sammeln schien. „Ich bin, wie ich Dir gesagt, gänzlich ruinirt, denn ich habe

Spielschulden, die an sich zwar nicht so bedeutend sind, für mich jedoch unbelzahlbar, da ich kein Vermögen besitze. In diesem kritischen Augenblick hat ein unschönes, geistig beschränktes, aber vom Glück mit ungeheurem Reichtum ausgestattetes Mädchen mich als Denjenigen auseinander, mit dem es seine Reichtümer theilen möchte, allein als Scheidewand zwischen uns erhebt sich das unüberlegte, ungesehliche Verhältniß, welches ich mit Dir eingegangen bin.“

Bei diesen Worten verlor ich fast die Besinnung, ermannte mich jedoch und sagte: „Das unüberlegte, ungesehliche Verhältniß? Bezeichnest Du also unsere Heirath, Philipp? Die, wenn auch eilige, doch feierliche Handlung —“

„Ich kann mich keiner Feier dabei entsinnen —“

„Freilich nicht in der Weise, wie wir sie gewohnt sind; allein in Schottland —“

„Alice, Du mußt wissen, daß wir kaum achtzig Meilen von hier entfernt gewesen. —“

„Allmächtiger Himmel,“ rief ich von einem jähnen Gedanken erfaßt. „Wer, das sage mir, war der Geistliche —“

Philipp ließ mich nicht lange auf Antwort warten, sondern erwiederte: „Ein gewandter Aufwärter des Wirthshauses, der vorher eingebüxt war, mein Diener der Zunge, und Du und ich, Alice, stehen frei und ledig in der Welt da.“

Ich stieß bei diesen entsetzlichen Worten einen durchdringenden Schrei aus, wollte mich erheben, wankte und stürzte bewußtlos zu Boden.

* * *
Dank Norah's Hilfe und Sorge, kehrte ich zum Leben zurück, das ich meines Kindes wegen noch verlängert wünschte, wenngleich ich meine Auflösung nahe fühlte. Meine erste Sorge war, an Philipp zu schreiben, und ich glaube, daß der Brief Alles enthielt, was ein geängstigtes Gemüth und die Sorge um mein Kind mir eingab, erhielt aber darauf eine kalte förmliche Antwort. Er sagte, daß von nun an wir uns fremd sein müßten, er reichlich für mich und seinen Sohn sorgen wolle, ich aber nie wieder auf unser Verhältniß zurückkommen dürfe. Mit dieser Antwort nicht zufrieden, schrieb ich noch einmal an den Mann, dem ich soviel geopfert und flehte ihn an, doch mir und seinem Kinde nur seinen Namen zu geben. Auch diesem Brief folgte eine Erwidерung; sie enthielt, daß unsere Korrespondenz aufhören müsse, er sich im folgenden Monat verheirathen würde, gab mir die Versicherung, daß mich mein Vater mit offenen Armen aufnehmen werde, und gestand mir, daß er alle die vielen Briefe unterschlagen, die der trostlose Greis an sein einziges Kind geschrieben.

quartierungs-Angelegenheiten; Sanitäts- und veterinar-polizeilichen Einrichtungen; Feld-, Jagd-, Forst- und Wasserpolizei (Räumung von Gräben und Wasserläufen, Festsetzung der Höhe des Wasserstandes bei Stauwerken, Beschaffung der Vorluth, Bewässerungsanlagen, Strom-Schiffahrts- und Hafenpolizei); Fischereipolizei; Deichangelegenheiten; Gewerbe-polizei (gewerbliche Anlagen, gewerbliche Konzessionen, sonstige gewerbepolizeiliche Angelegenheiten; Errichtung öffentlicher Schlachthäuser); Angelegenheiten der Handelskammern, Versicherungs-, Hülfekassen-, Sparkassen-Angelegenheiten; Baupolizei; Enteignungsfachen; Angelegenheiten des Personenstandes und der Staatsangehörigkeit; Aufstellung der Geschworenenlisten; endlich Steuer- und Synagogengemeinde-Angelegenheiten.

Von Seiten des national-liberalen Central-Wahl-Comites ist ein Flugblatt herausgegeben worden, welches von „Liberalismus und Landes-Cultur“ handelt und sich gegen die verbündeten Agrarier und Konservativen wendet. Wir entnehmen demselben nachstehende Betrachtung dessen, was die Liberalen seit mehr als einem halben Jahrhunderte für die ländlichen Interessen gethan haben. Bis zum Anfang dieses Jahrhunderts gab es in Preußen nur wenig freie Bauern, der größte Theil der Bevölkerung war durch das Band der persönlichen Leibeigenschaft oder Erb-Unterthänigkeit an den Guts herrn gefesselt. Als Napoleon Preußen gedehmthigt hatte und es galt, das Land von seinem tiefen Falle zu erheben und die Volkskraft zu entwickeln, da entschloß sich die Regierung, einen freien und vom Guts herrn unabhängigen Bauernstand zu schaffen. Mit dem berühmten Edict vom 9. October 1807, welches die Erb-Unterthänigkeit aufhob, die Theilbarkeit des Grund und Bodens und den freien Gewerbebetrieb proklamierte, begann die Reihe jener nicht nur liberalen, sondern geradezu radikalen Maßregeln, wie die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse, die Gemeinheits-Theilung, die Eigentums-Verleihung an Zinsbauern und Erbpächter, die Aufhebung bezw. Ablösung der Real-Lasten; jener Maßregeln, welche unter dem Namen der Agrar-Gesetzgebung den Staat fähig gemacht haben, sich von seinem tiefen Fall zu erheben und wirtschaftlich mit den Nachbarstaaten zu konkurrieren. Diese Gesetzgebung ist unter dem heftigsten Widerstande der adeligen Groß-Grundbesitzer zu Stande gekommen. Sie haben in den zwanziger Jahren, als die Regierung anfing, reaktionären Einflüsterungen Gehör zu geben, dieselbe zum Stillstand gebracht. Erst die Freiheitssürme der vierzig Jahre brachten ihren Widerstand, und unter der Mitwirkung der Liberalen kam dann das wichtige Gesetz über die Ablösung der Real-Lasten und die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse vom 2. März 1850 zu Stande. Feindselig hat der Junker stets den Landgemeinden gegenüber gestanden, wo es sich um deren wirtschaftliche Befreiung handelte. Das hat sich namentlich bei der Unterdrückung der Landgemeinden in der alten Provinzial- und Kreis-Ordnung und fürzlich recht klar bei Berathung der neuen Wege-Ordnung im Herrenhause gezeigt, als es galt, die Land-Gemeinden von der ihnen theilweise noch obliegenden Wegelast für die Rittergüter zu befreien. Die Junker haben dafür gesorgt, daß der Bauer diese Verpflichtung, deren unentgeltliche Aufhebung die Regierung aufträgt, ablösen soll, und wenn die Bauern den Agrariern folgen, dann werden diese auch im Abgeordnetenhause dafür sorgen, daß der Bauer an den Junker zahlt, also doppelte Last trägt. Die alt-konservative Adels-Partei sorgt stets für sich und verfolgt Standes-, aber nicht Staats-Interessen. Während die Konservativen im Ministerium und im Landtage am Regiment waren, haben sie für die Landes-Cultur nichts gethan, sie haben nur ihre politische Macht zu starken gesucht: durch Schöpfung des Herrenhauses, in welchem der Junker das Wort führt; durch Sisirung der freistimmen Land-Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Ordnung, welche die gutsherrliche Polizei und die Bürststimmen der Ritterguts-Besitzer beseitigen und den Land-Gemeinden zu ihrem Rechte verhelfen wollte; durch Wiedereinführung der Kideicommissie und Beschränkung der Theilbarkeit des Grundes und Bodens. Durch diese Reaction ha-

ben die Konservativen die gedeihliche Entwicklung der Zustände auf dem platten Lande gehemmt; sie haben verschuldet, daß das Land mit Reform-Gesetzen überschüttet werden muß. Was haben denn die hochkonservativen landwirtschaftlichen Minister für die Landwirtschaft gethan? Nichts! Erst seit dem Amts-Antritt des Ministers Friedenthal ist Leben und Bewegung in das landwirtschaftliche Ministerium gekommen, und die agrarische Gesetzgebung weiter entwickelt worden durch das Waldschutzgesetz, das Gesetz über die Verwaltung der Forsten der Kommunen und Stiftungen, das Ansiedlungs-Gesetz, das Fischerei-Gesetz, das Gesetz über Abwehr und Unterdrückung der Vieh-Seuchen. Die Landwirtschafts-Schulen sind von diesem Minister organisiert und von der Landes-Vertretung sind erhebliche Mittel für dieselben bewilligt. In dem Staats-Haushalte sind seit dem Jahre 1874 bedeutend höhere Summen als bisher für Förderung der Viehzucht und Landes-Melioration ausgeworfen. Die Bildung bürgerlicher Nahrungs-Stellen durch Parcellirung der Domänen ist erst durch die Liberalen angeregt und in den letzten zwei Jahren mit Erfolg ausgeführt worden. Wollen die Agrarier jetzt noch behaupten, daß die Liberalen nicht verstanden, dielandwirtschaftlichen Interessen zu pflegen?

Königsberg, 28. Septbr. Der Vorschlag des Präsidenten des preußischen Provinzial-Landtags, die eingegangene Petition auf Theilung der Provinz Preußen auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen, ist, wie die „K. H. Z.“ mittheilt, von der Versammlung abgelehnt worden.

Magdeburg, 26. Septbr. Der Beschuß der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung, dem Ober-Bürgermeister Hasselbach für seine Verdienste um die Stadt ein sehr wertvolles Grundstück zum Geschenk anzubieten, ist von der Regierung nicht genehmigt worden, hauptsächlich wohl in Folge des Protestes, welchen etwa 4000 Bürger gegen den betreffenden Beschuß eingereicht haben.

Die „Nat.-Lib. Corr.“ erhält „von wohlunterrichteter Seite“, wie sie sagt, nähere Mittheilungen über den badischen Ministerwechsel. Dieselben laufen darauf hinaus, daß eine politische Umkehr damit nicht gemeint sei. Hätten politische Ursachen den Ausschlag zu der schon längere Zeit latenten Krise gegeben, so seien es jedenfalls nicht Fragen der allgemeinen deutschen Politik, sondern lokalbäuerliche Angelegenheiten, speziell das neue badische Schul-Gesetz, welches den Pfarrern den Vorsitz im Orts-Schul-Rath entzieht und die obligatorische gemischte Schule einführt.

In einem Wiener Briefe der National-Zeitung wird die Vermuthung ausgesprochen, daß die serbische Königscomödie nur den Zweck verfolgte, „die Geduld Österreichs zu erschöpfen und zur Action in der orientalischen Verwirrung zu drängen.“ Der Korrespondent dürfte die Glocken sehr nahe haben läuten hören. Der serbische Mohr hat seine Pflicht gethan. Zum fünften Male in einer einzigen Woche versetzt ihm der Golos eine herbe Züchtigung. Der Grund dieser so sehr zur Schau getragenen Entrüstung könnte bei mißtrauischen Leuten auch den Glauben erregen, der Vorgang verschupfe in Petersburg um des Umstandes willen, daß eventuell durch die Annahme des Königstitels von Seite Milan's den geheimen Absichten der russischen Politik ein unangenehmer Strich durch die Rechnung gemacht wäre, wodurch der Czar in Person oder irgend ein Mitglied des russischen Kaiserhauses gänzlich besiegt und ihnen sodann jede Aussicht auf den „gehofften Dank“ Serbiens benommen werden würde. Das hat Tschernajeff fernab von Petersburg augenscheinlich nicht erwogen, und darum muß er sich jetzt vom Golos einen „Deligrader Politiker“ heißen lassen, dessen Politik vielleicht in den „innerstaatlichen Khanaten“ möglich wäre. Eine Version ist so gut wie die andere in der Zeit des jüngsten heillosen Zwielichtes.

Es ist ein ernstes Zeichen der Zeit, daß die Arbeiten zur Fertigstellung der neuen Ilchatiu-Geschüze in Österreich mit Anspannung aller Kräfte beschleunigt werden. Im Arsenal sind damit gegenwärtig

2300 Arbeiter beschäftigt, die höchste Arbeiter-Zahl, die sich überhaupt nur dort unterbringen läßt. Die gewöhnliche zehnständige Arbeits-Zeit ist auf 12 Stunden erweitert, selbst die Sonntage (sechs Stunden) werden dabei zu Hülfe genommen, und alle nur irgend disponiblen Räume sind in Werkstätten umgewandelt. So haben denn die im Ganzen im Kriege für die 13 Feld-Artillerie-Regimenter erforderlichen 1170 Stück Hinterlader-Kanonen bereits bis auf 200 Stück fertig gestellt werden können; jede Woche werden 25 weitere Stücke gegossen, und mithin werden Mitte November die sämtlichen Kanonen-Rohre zur Verwendung bereit sein.

Wien, 28. September. Heute tritt in Pest der ungarische Reichstag nach längerer Vertagung wieder zusammen. Die ersten Angelegenheiten, mit denen sich derselbe zu beschäftigen haben wird, werden das Budget und die Affäre Miletics sein, in welcher letzterer bekanntlich ein Gesuch um Aufhebung der Immunität für den Abgeordneten Miletics vorliegt. Gestern schon hat Eisza im Club der liberalen Partei auseinander gesetzt, warum die Regierung die Verhaftung Miletics während der Vertagung des Reichstages gestattet, und heute wird er wahrscheinlich öffentlich eine ähnliche Erklärung abgeben. Neben die Ausgleichsverhandlungen hat sich der ungarische Minister-Präsident vorläufig in der Versammlung der liberalen Partei noch nicht geäußert, er stellte jedoch Gründungen darüber in Aussicht.

Die Mission nach Wien, mit welcher Kaiser Alexander von Russland seinen General-Adjutanten Sumaroff betraut hat, scheint zu welthistorischer Bedeutung berufen zu sein. Nebst der Überreichung eines Freundesbriefes scheint General Sumaroff mit einer Reihe von Gründungen an das Wiener Kabinett beauftragt zu sein, welche in diesem Augenblick den Gegenstand sehr ernster Berathungen nicht nur des österreichischen, sondern wahrscheinlich aller europäischen Kabinetts bilden.

In Dänemark, alwo eine überaus rührige und ziemlich mächtige Sozial-Demokratie ihr Wesen treibt, haben sich zwei Minister veranlaßt gesetzen, sozialdemokratisch angehauchte Arbeitendeputationen zu empfangen und auf deren mündlich und schriftlich beigebrachte Beschwerden und Wünsche Antwort zu ertheilen. Der Kriegsminister soll ihnen in Aussicht gestellt haben, daß die veralteten Militairstraßgesetze einer Prüfung und Änderung unterzogen werden sollen. Der Minister des Innern wurde erucht, den Arbeitern Verdienst zu schaffen dadurch, daß sie vom Staate begonnene Arbeiten möglichst beschleunigt würden. Er versprach, zu thun, was in seiner Macht stehe. Wir wären eigentlich neugierig zu erfahren, was Herr v. Kameke sagen würde, wenn eine sozialdemokratische Arbeitendeputation ihm den Vorschlag mache, die Militairgesetzgebung zu revidiren.

Die „Pol. Corr.“ berichtet über die kriegerische Thätigkeit in Serbien: Die erste russische Brigade ist bereits compleet. Nun wird man daran geben, eine zweite zu formiren. Das Menschen-Material strömt so massenhaft herbei, daß auch diese Aufgabe sehr rasch und leicht sich wird vollziehen lassen. Außerdem wird daran gedacht, vier Kosaken-Regimenter zu organisiren. Von Don kommen zahlreiche Partien Kosaken, so daß man auf diese Art den zweckmäßigsten Gebrauch von diesen Freiwilligen zu machen glaubt. Charakteristisch ist, daß Viele sogar mit Pferd und Ausrüstung kommen, was den Betreffenden die größten Schwierigkeiten bereiten muß. Ein Kosaken-Regiment ist bereits gebildet; der Fürst übergab demselben eine Fahne und hielt dabei eine beindruckende Ansprache. Dieses Regiment, das bereits nach Deligrad abmarschiert ist, wurde officiell „das Kosaken-Regiment der Fürstin Natalie“ getauft. In Tschuprija wird ein Reserve-Armee-Corps concentrirt. Fast sämtliche Bataillone vierten Klasse der Schumadianer Division sind dahin abmarschiert. Man beabsichtigt, die Stärke dieses Corps auf 20.000 Mann zu bringen. Über 12.000 Mann sind bereits in Lager bei Tschuprija concentrirt. Es werden zahlreiche Arbeiter aus dem Pozarevatscher Kreise nach Alerinatz und Deligrad geschickt, wo Holz-Baracken und Lehmbauten gebaut werden sollen.

des heitern Frühlingsabends herrschte ringsum tiefe Stille; das fröhliche Treiben der Landleute war hier verstummt und nur auf den höchsten Bäumen krächzten melancholisch einige Raben und Krähen, als wollten sie schon im Vorans den Tod Derjenigen beklagen, die sie unter eben diesen Bäumen als glückliches Kind und Jungfrau gesehen.

Oberst O'Connor, denn dieser war der Reisende, stand laufend einige Minuten vor der Pfarre, als er aber in derselben weder Geräusch noch Laut vernahm, klappste er leise an. Die Thür ward gleichfalls leise durch eine Dienerin geöffnet und mit unsicherer Stimme fragte er: „Lebt Miss Howard noch oder ist sie bereits gestorben?“

„Noch lebt sie,“ erwiderte das Mädchen, „doch hat sie wohl bald ausgelitten, Ihre Schwäche nimmt mit jedem Augenblick zu.“

Die weitere Unterredung ward durch das Erscheinen der Zigeunerin Norah unterbrochen, welche dem Offizier ein Zeichen gab, ihr zu folgen und ihn in ein anliegendes Zimmer führte.

Das Wiedersehen dieser so verschiedenen Menschen, die indeß beide die gleiche treue, aufopferungsfähige Liebe zu Alice Howard empfanden, war tief ergreifend, und in wenigen Worten erzählte Norah ihm, daß das Ende der Kranken jede Minute zu erwarten sei.

(Fortsetzung folgt.)

Nicht wissend, was ich in meiner verlassenen Lage thun sollte, schrieb ich an meinen Vater, wobei Norah meine Hand führte, denn ich war nicht im Stande, eine Feder zu halten. Schon mit der nächsten Post erhielt ich die liebenvollste, herzlichste Antwort, und zeigte er mir an, daß er dem Briefe gleich folgen werde, und mich nur auf seine Ankunft habe vorbereiten wollen.

* * *

Er ist gekommen, ich habe an seinem Herzen, an seiner Brust geweint, seine Thränen flossen mit den meinigen und seine Liebe ist unverändert geblieben. Er bringt darauf, mich dorthin zurückzubringen, wo ich die glücklichste Jugend verlebt. O'Connor, ich fürchte, Sie können kaum lesen, was ich geschrieben, doch wollte ich dies selbst thun, selbst Ihnen meine letzte Bitte vortragen. Mein Sohn wird in wenigen Tagen mutterlos sein, einen Vater besitzt er schon nicht mehr — wollen Sie um meinewillen diesen Vater gleichfalls vergessen, und mein Kind unter Ihren Schutz nehmen? — Ich habe ihm im Vorans schon Ihren Namen geben lassen.

* * *

Morgen reise ich nach Ashfield. Philipp ist zum Besuch bei einem Bruder seiner Braut, kaum zwanzig Meilen von unserm Dorf entfernt. In vierzehn Tagen wird seine Hochzeit sein. Wes-

halb konnte er nicht noch einige Tage warten, so lange wenigstens, bis ein grüner Hügel neben dem meiner Mutter mich deckt.

* * *

Und nun, O'Connor, leben Sie wohl. Der letzte Segen einer Sterbenden sei immerdar mit Ihnen und behüte Sie auf Ihrem ferneren Lebenswege. Nochmals empfehle ich Ihnen mein verlassenes Kind an — wir werden uns nicht wiedersehen, denn ich fühle, wie es mit mir zu Ende geht. Daß Gott, der Allmächtige, Sie segne und beschütze, ist das letzte Gebet Ihrer Alice Howard.

15.

Gegen Abend eines lieblichen Frühlingstages fuhr ein vierspänniger Postwagen den Hügel auf dem Wege von London nach Ashfield hinab. Offenbar war das Dorf das Ziel desselben, das er in möglichster Eile zu erreichen strebte, denn fast mit Blitzgeschwindigkeit flogen die Pferde dahin, und hielten, als sie es erreicht, am Eingang desselben. In dem Wagen befanden sich zwei Männer; einer derselben stieg aus und schritt, während der Andere dem Gasthofe zuführte, einen ihm anscheinend wohlbekannten Heckweg entlang, der ihn zu dem Pfarrgarten führte. Bald war er bei diesem angelangt. Unwillkürlich leiser aufstretend, verfolgte er den Pfad zum Hause des Geistlichen. Trok-

Belgrad, 30. September. Nachdem der türkische Vorschlag einer Verlängerung der Waffenruhe von Serbien endgültig abgelehnt worden, verhandeln die Vertreter der drei Kaiserreiche zu Konstantinopel und hier über den Abschluß eines formellen Waffenstillstandes. Tschernajeff, vom Fürsten Milan vorgestern nach Belgrad berufen, lehnte ab, hierherzukommen und motivierte seine Weigerung mit den bevorstehenden militärischen Operationen. Offiziell wird die Nachricht der Abberufung Tschernajeffs durch die russische Regierung dementiert,

wird jedoch zugegeben, daß Nikolics sich davon überzeugte, die Regierung halte die Armee nicht mehr in ihrer Hand. Daß Tschernajeff in unmittelbarem Interesse des slawischen Aktionskomitees und nicht in demjenigen Serbiens handelt, das scheint man auch in Petersburg einzusehen zu haben, und man beabsichtigt in Folge dessen und im Bestreben nach einer baldmöglichlichen Herbeiführung des Friedens, gegenüber der Auswanderung russischer Militärs nach Serbien ernstere Maßregeln zu ergreifen. Kaiser Alexander soll von den Mitteilungen

über die demagogischen Untriebe in der serbischen Armee und über die Pläne persönlichen Ehregeizes seitens Tschernajeffs in hohem Grade entrüstet sich geäußert und angeordnet haben, daß die zeitweilig beurlaubten Soldaten und Offiziere der russischen Armee, die in Serbien Kriegsdienste leisten, sofort einzuberufen seien. Auch in den Kämpfen der letzten Tage waren es vornehmlich russische Offiziere und Soldaten, die die Serben als gefallen zu verzeichnen hatten.

Illustrirte Welt

Dieses gediegene Volks- und Familienblatt feiert in diesem Jahr sein 25jähriges Bestehen. — Wenn ein Journal so lange Zeit stets den Rang als eines der beliebtesten und verbreitetsten Familien-Unterhaltungsblätter einzunehmen wußte, wie dies bei der „Illustrirten Welt“ thäthlich und in immer steigendem Maße der Fall ist, so ist dies der beste Beweis für die Vortrefflichkeit dieses Journals, welches Reichhaltigkeit und Güte des Inhalts, sowie prächtigen Bilderdruck mit weitsinniger Willigkeit verbindet.

Man abonnire auf den eben beginnenden Jubiläums-Jahrgang der „Illustrirten Welt“ bei der nächsten Buchhandlung oder dem nächsten Postamt. — Preis pro Heft nur 25 Pf. — Preis des ganzen Jahrgangs nur 7 M. — Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart und Leipzig.

Todes-Anzeige.
Am Sonnabend den 30. v. Mts.,
Abends, verstarb meine liebe Frau
Auguste,

geb. Danibitz,
ohne vorangegangene Krankheit unerwartet am Herzschlag.
Indem ich dies allen Bekannten, Freunden und Verwandten tiefbetrübten Herzens anzeige, bemerke ich zugleich, daß die Beerdigung der theuren Verstorbenen heute Dienstag den 3. October, Nachmittags 4 Uhr, von der Louisenstraße 22 aus erfolgen soll.
Ferdinand Kirchner,
Feilenhauermeister.

Heute früh 7 Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Schiffseigners

Gottfr. Moldenhauer,
in seinem 62. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Landsberg a. W., den 1. Octbr. 1876.

Die tiefbetrüpte Witwe
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Wall 22 aus statt.

Danksagung.

Dem Schiffer-Verein, wie auch Allen, die meinem lieben Mann, dem Schiffer Friedrich Knak, die letzte Ehre erwiesen haben, sagt den innigsten Dank

die tiefbetrüpte Witwe

Marie Knak,
geb. Meyer.

Danksagung.

Allen Denen, welche meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Henriette Kurzweg,

geb. Trenn,

zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben, insbesondere dem Herrn Prediger Funke, sowie dem hiesigen Wehr-Verein, sagen unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Steckbriefs-Erledigung.

Der unterm 7. d. Mts. hinter die unverehelichte Marie Hinze hier wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt.

Landsberg a. W., den 29. Septbr. 1876.

Der Staats-Anwalt.

General-Auction.

Morgen

Mittwoch den 4. Octbr. cr.

Vormittags 9 Uhr,

sollen im hiesigen gerichtlichen Auctions-Lokale verschiedene Möbel, eine goldene Damen-Uhr, 3 Delgemälde und noch andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung in kassenmäßiger Münze verkauft werden.

Landsberg a. W., den 3. October 1876

Meyer,

gerichtlicher Auctions-Commissarius

Seit d. 15. September habe ich in meiner Augenklinik hier selbst eine besondere Abtheilung für arme heilbare Blinde errichtet. Verpflegungssatz 2 Mark pro Tag. Arztliche Behandlung, Argnei u. s. w. unentgeltlich. Aufnahme täglich 10 bis 1 Uhr.

Berlin, Leipzigerstr. 118. (act. 1175/9.)

Dr. K. A. Augenarzt, früher Assistenzarzt a. d. Prof. v. Grafe'schen Augenklinik, Berlin.

a. d. Prof. v. Grafe'schen Augenklinik, Berlin.

Todes-Anzeige.
Am Sonnabend den 30. v. Mts.,
Abends, verstarb meine liebe Frau
Auguste,

geb. Danibitz,
ohne vorangegangene Krankheit unerwartet am Herzschlag.
Indem ich dies allen Bekannten, Freunden und Verwandten tiefbetrübten Herzens anzeige, bemerke ich zugleich, daß die Beerdigung der theuren Verstorbenen heute Dienstag den 3. October, Nachmittags 4 Uhr, von der Louisenstraße 22 aus erfolgen soll.

Ferdinand Kirchner,
Feilenhauermeister.

Heute früh 7 Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Schiffseigners

Gottfr. Moldenhauer,
in seinem 62. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Landsberg a. W., den 1. Octbr. 1876.

Die tiefbetrüpte Witwe
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Wall 22 aus statt.

Danksagung.

Dem Schiffer-Verein, wie auch Allen, die meinem lieben Mann, dem Schiffer Friedrich Knak, die letzte Ehre erwiesen haben, sagt den innigsten Dank

die tiefbetrüpte Witwe

Marie Knak,
geb. Meyer.

Danksagung.

Allen Denen, welche meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Henriette Kurzweg,

geb. Trenn,

zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben, insbesondere dem Herrn Prediger Funke, sowie dem hiesigen Wehr-Verein, sagen unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Steckbriefs-Erledigung.

Der unterm 7. d. Mts. hinter die unverehelichte Marie Hinze hier wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt.

Landsberg a. W., den 29. Septbr. 1876.

Der Staats-Anwalt.

General-Auction.

Morgen

Mittwoch den 4. Octbr. cr.

Vormittags 9 Uhr,

sollen im hiesigen gerichtlichen Auctions-Lokale verschiedene Möbel, eine goldene Damen-Uhr, 3 Delgemälde und noch andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung in kassenmäßiger Münze verkauft werden.

Landsberg a. W., den 3. October 1876

Meyer,

gerichtlicher Auctions-Commissarius

Seit d. 15. September habe ich in meiner Augenklinik hier selbst eine besondere Abtheilung für arme heilbare Blinde errichtet. Verpflegungssatz 2 Mark pro Tag. Arztliche Behandlung, Argnei u. s. w. unentgeltlich. Aufnahme täglich 10 bis 1 Uhr.

Berlin, Leipzigerstr. 118. (act. 1175/9.)

Dr. K. A. Augenarzt, früher Assistenzarzt a. d. Prof. v. Grafe'schen Augenklinik, Berlin.

a. d. Prof. v. Grafe'schen Augenklinik, Berlin.

Todes-Anzeige.
Am Sonnabend den 30. v. Mts.,
Abends, verstarb meine liebe Frau
Auguste,

geb. Danibitz,
ohne vorangegangene Krankheit unerwartet am Herzschlag.
Indem ich dies allen Bekannten, Freunden und Verwandten tiefbetrübten Herzens anzeige, bemerke ich zugleich, daß die Beerdigung der theuren Verstorbenen heute Dienstag den 3. October, Nachmittags 4 Uhr, von der Louisenstraße 22 aus erfolgen soll.

Ferdinand Kirchner,
Feilenhauermeister.

Heute früh 7 Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Schiffseigners

Gottfr. Moldenhauer,
in seinem 62. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Landsberg a. W., den 1. Octbr. 1876.

Die tiefbetrüpte Witwe
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Wall 22 aus statt.

Danksagung.

Dem Schiffer-Verein, wie auch Allen, die meinem lieben Mann, dem Schiffer Friedrich Knak, die letzte Ehre erwiesen haben, sagt den innigsten Dank

die tiefbetrüpte Witwe

Marie Knak,
geb. Meyer.

Danksagung.

Allen Denen, welche meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Henriette Kurzweg,

geb. Trenn,

zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben, insbesondere dem Herrn Prediger Funke, sowie dem hiesigen Wehr-Verein, sagen unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Steckbriefs-Erledigung.

Der unterm 7. d. Mts. hinter die unverehelichte Marie Hinze hier wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt.

Landsberg a. W., den 29. Septbr. 1876.

Der Staats-Anwalt.

General-Auction.

Morgen

Mittwoch den 4. Octbr. cr.

Vormittags 9 Uhr,

sollen im hiesigen gerichtlichen Auctions-Lokale verschiedene Möbel, eine goldene Damen-Uhr, 3 Delgemälde und noch andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung in kassenmäßiger Münze verkauft werden.

Landsberg a. W., den 3. October 1876

Meyer,

gerichtlicher Auctions-Commissarius

Seit d. 15. September habe ich in meiner Augenklinik hier selbst eine besondere Abtheilung für arme heilbare Blinde errichtet. Verpflegungssatz 2 Mark pro Tag. Arztliche Behandlung, Argnei u. s. w. unentgeltlich. Aufnahme täglich 10 bis 1 Uhr.

Berlin, Leipzigerstr. 118. (act. 1175/9.)

Dr. K. A. Augenarzt, früher Assistenzarzt a. d. Prof. v. Grafe'schen Augenklinik, Berlin.

a. d. Prof. v. Grafe'schen Augenklinik, Berlin.

Todes-Anzeige.
Am Sonnabend den 30. v. Mts.,
Abends, verstarb meine liebe Frau
Auguste,

geb. Danibitz,
ohne vorangegangene Krankheit unerwartet am Herzschlag.
Indem ich dies allen Bekannten, Freunden und Verwandten tiefbetrübten Herzens anzeige, bemerke ich zugleich, daß die Beerdigung der theuren Verstorbenen heute Dienstag den 3. October, Nachmittags 4 Uhr, von der Louisenstraße 22 aus erfolgen soll.

Ferdinand Kirchner,
Feilenhauermeister.

Heute früh 7 Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Schiffseigners

Gottfr. Moldenhauer,
in seinem 62. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Landsberg a. W., den 1. Octbr. 1876.

Die tiefbetrüpte Witwe
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Wall 22 aus statt.

Danksagung.

Dem Schiffer-Verein, wie auch Allen, die meinem lieben Mann, dem Schiffer Friedrich Knak, die letzte Ehre erwiesen haben, sagt den innigsten Dank

die tiefbetrüpte Witwe

Marie Knak,
geb. Meyer.

Danksagung.

Allen Denen, welche meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Henriette Kurzweg,

geb. Trenn,

zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben, insbesondere dem Herrn Prediger Funke, sowie dem hiesigen Wehr-Verein, sagen unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Steckbriefs-Erledigung.

Der unterm 7. d. Mts. hinter die unverehelichte Marie Hinze hier wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt.

Landsberg a. W., den 29. Septbr. 1876.

Der Staats-Anwalt.

General-Auction.

Morgen

Mittwoch den 4. Octbr. cr.

Vormittags 9 Uhr,

sollen im hiesigen gerichtlichen Auctions-Lokale verschiedene Möbel, eine goldene Damen-Uhr, 3 Delgemälde und noch andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung in kassenmäßiger Münze verkauft werden.

Landsberg a. W., den 3. October 1876

Meyer,

gerichtlicher Auctions-Commissarius

Seit d. 15. September habe ich in meiner Augenklinik hier selbst eine besondere Abtheilung für arme heilbare Blinde errichtet. Verpflegungssatz 2 Mark pro Tag. Arztliche Behandlung, Argnei u. s. w. unentgeltlich. Aufnahme täglich 10 bis 1 Uhr.

Berlin, Leipzigerstr. 118. (act. 1175/9.)

Dr. K. A. Augenarzt, früher Assistenzarzt a. d. Prof. v. Grafe'schen Augenklinik, Berlin.

a. d. Prof. v. Grafe'schen Augenklinik, Berlin.

Todes-Anzeige.
Am Sonnabend den 30. v. Mts.,
Abends, verstarb meine liebe Frau
Auguste,

geb. Danibitz,
ohne vorangegangene Krankheit unerwartet am Herzschlag.
Indem ich dies allen Bekannten, Freunden und Verwandten tiefbetrübten Herzens anzeige, bemerke ich zugleich, daß die Beerdigung der theuren Verstorbenen heute Dienstag den 3. October, Nachmittags 4 Uhr, von der Louisenstraße 22 aus erfolgen soll.

Ferdinand Kirchner,
Feilenhauermeister.

Heute früh 7 Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Schiffseigners

Gottfr. Moldenhauer,
in seinem 62. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Landsberg a. W., den 1. Octbr. 1876.

Die tiefbetrüpte Witwe
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Wall 22 aus statt.

Danksagung.

Dem Schiffer-Verein, wie auch Allen, die meinem lieben Mann, dem Schiffer Friedrich Knak, die letzte Ehre erwiesen haben, sagt den innigsten Dank

die tiefbetrüpte Witwe

Marie Knak,
geb. Meyer.

Danksagung.

Allen Denen, welche meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Henriette Kurzweg,

geb. Trenn,

zu

Ueber Land & Meer

Alle Sorten trockener
Bretter und Bohlen,
Latten, Balken, Kanthölzer
 in jeder Dimension,
Pappdach- und Scheuer-Leisten,
gehobelte und gespundete Fußböden,
Cement,
Chamott-, Mauer- und Dach-
Steine,

halte stets auf Lager.

Gleichzeitig empfehle beste

Steinkohle,

welche von 2 Centnern ab franco Gebrauchsstelle liefere.

Siegfried Basch,
 Wall No. 10.

Brennholz-
Verkauf

im
Herzogl. Forstrevier
Stolzenberg.

Sonnabend den 7. October cr.,
 von Vormittags 10 Uhr ab,
 sollen im
 früher Kerst'schen Lokale

zu
Landsberg a. W.

aus dem Schubbezirk Wormsfeld e
 Zagen 39, 40:
 300 Raum-Meter tiefern Kloven,
 107 " " Aft,
 370 " " Reisig-Aft,
 160 " " Stubben,

öffentliche meistbietend verkauft werden.

Forstb. Stolzenberg, den 27. Sept. 1876.
 Der Oberförster
 Hitzhold.

Brücken - Waagen,
 geeicht, mit drei- und vierseitiger Brücke,
 mit und ohne Unterzug,

sowie auch
 mit Schiebegewicht,
 empfiehlt unter „Garantie“ zu äußersten Preisen.

E. F. Lange, Richtstr. 13.

Asphaltirungen

für Trottoirs, Haussäure und Durchfahrten, Kellereien, Tennen, Balkons und Veranden, Straßen u. s. w., auch Söhlerschichten werden unter mehrjähriger Garantie ausgeführt.

Die unterzeichnete Fabrik verwendet Travers-Asphalt, das beste Material, womit in Berlin, Paris, London, Petersburg ganze Straßen belegt sind, und welches bei großen Asphaltirungen in Magdeburg, Gera, Münster, Dresden, Berlin, Potsdam, Hamburg Seiten der Behörden kontraktlich vorgeschrieben wird.

Schnelder & Lindenberg,
 Stettin (Pastadie),
 Asphalt-, Holzzeement- u. Pappfabrik.

Tuch zu Damenkleidern
 in ff. Qualität und modernen Farben ver-
 sendet billigst berechnet. Proben kostenfrei.
Wilhelm Klug,
 Sommerfeld und Frankfurt a. O.

Eine alte noch gut erhaltene
Decimal - Waage

wird zu kaufen gesucht.

E. Hartstock, Wollstraße 55.

hat seinen großen Leserkreis im abgelaufenen Jahrgang wieder um viele Tausende vermehrt und kann mit größerem Rechte das Lieblingsblatt jeder gebildeten Familie genannt werden. Nach Text und Bild vorzüglich ausgestattet, ist dieses Blatt zugleich die billige Quelle bester Unterhaltung und geistiger Anregung. Der neue, 19. Jahrgang wird in reicher Abwechslung wieder die neuesten Gaben der beliebtesten deutschen Schriftsteller bringen und alle Fragen der Zeit besprechen, die den Gebildeten interessieren.

Man abonnierte auf den neuen Jahrgang bei der nächsten Buchhandlung oder dem nächsten Postamt. Preis vierteljährlich nur 3 Mark. — Preis des Heftes nur 50 Pf. — Jede Buchhandlung liefert auf Verlangen No. 1 als Probe gratis.

Bereins-Verband für öffentliche Vorträge.

Nachdem wir in zwei Wintern den Mitgliedern unserer Vereine eine hunderte von Vorträgen verschiedener Wissenschaften geboten haben, beabsichtigen wir in dem bevorstehenden dritten eine Reihe zusammenhängender Thematik zur Grundlage fortgesetzter öffentlicher Besprechungen zu machen.

In diesem Sinne wird der hier schon bekannte Wanderlehrer

Julius Keller
 sechs volkswirtschaftliche Vorträge

am Montag den 9. October d. J. beginnen, in 14tägigen Zwischenräumen aneinander reihen und folgende Aufgaben darin behandeln:

- 1) Grundzüge der Volkswirtschaftslehre.
- 2) Arbeit.
- 3) Produktion und Konsumtion.
- 4) Kapital, Gut und Ware.
- 5) Preis, Werth und Geld.
- 6) Die Frau auf dem Gebiete der Wirtschaft.

Wir haben die Volkswirtschaft gewählt, weil wir meinen, daß diese so überaus wichtige Wissenschaft in allen Schichten der Bevölkerung leider noch zu wenig gekannt wird, während andererseits es nur an der Hand ihrer Lehren möglich ist, ein richtiges Verständnis zu gewinnen für die Erscheinungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens. Wenn wir im Einverständniß mit fast allen Autoritäten auf diesem Gebiete behaupten, daß die wahrlich nicht zu unterschätzende „soziale Frage“ aus Unkenntniß volkswirtschaftlicher Grundsätze auf Seiten der Bestiglosen, wie der Beständigen ihre Hauptnahmtrichtung zieht, so dürfte sich daraus wohl für Jeden die Pflicht ergeben, die Gelegenheit, sich mit dem Gegenstande vertraut zu machen, nicht vorübergehen zu lassen.

Demgemäß richten wir an Alle, welche dem Vereins-Verbande noch fern stehen, die Mahnung, sich recht bald einem der 6 Vereine, oder der

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung

anzuschließen, damit auch ihnen diese Vorträge zugänglich werden.

Der Vorstand.

Lehrer Moegelin.

(Gewerbe- und Handwerker-Verein, sowie Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.)

Buchhändler R. Schaeffer.

Kaufmann G. Schoenflies.

(Liberaler Verein.)

(Krieger- und Kampfgenossen-Verein.)

Kaufmann M. Bahr.

Dr. med. Friedrich.

(Kaufmännischer Verein.)

C. Messer.

(Ortsverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter.)

Habt Acht!

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer,

entfernt vollständig gefähr- und schmerzlos nach neuester, eigener Methode

Richard Mohrmann, Nossen i. Sachsen.

In Landsberg a. W. zu sprechen

nur am Mittwoch den 4. October cr.

in Müller's Hôtel

von früh 9 bis Abends 6 Uhr

R. Mohrmann,

in Vertretung.

Meier Weintrauben,

voll entwickelte, delikate Frucht, ver-
 feindet in Körben zu 10 Pf., das Pf. 50 Pf., incl. schöner Verpackung

Karl Hühn,

72,557 Meß, große Heerstr. 6.

Ein noch in
 gutem Zustande
 sich befindender
 vierfüßer, in Federn hän-
 gender geschlossener

Antschwagen

ist preiswerth zu verkaufen.

Näheres bei

Alexander Bahr.

Praktische
 Getreide - Mühlen

reinigen schnell und sauber, auch stehen solche zum Verkauf bei

A. Stahl, Wollstraße 44.

Gas-Comps.

Vom 1. October d. J. ab kostet Gas-
 Comps bei Abnahme einzelner Hektoliter
 1 Mark 20 Pf., bei 10 und mehr, 1 Mark
 10 Pf. pro Hektoliter; bei Abnahme grö-
 ßerer Posten Preis nach Vereinbarung.

Landsberg a. W., den 30. Sept. 1876.

A. Voss,

Dirigent der Gas-Anstalt.

Sieben Pferde

stehen zum Verkauf bei dem
 Dorfmeister Ferd. Pohle
 in Waldowstreu.

Produkten-Berichte

vom 29. September.

Berlin. Weizen 180—220 Mk Roggen
 147—185 Mk Gerste 130—178 Mk
 Hafer 130—168 Mk Erbsen 166—220 Mk
 Rüböl 71,0 Mk Leinöl — Mk Spiritus
 51,5 Mk

Bitterlin. Weizen 201,00 Mk Roggen
 147,00 Mk Rüböl 71,00 Mk Spiritus
 49,90 Mk

(Hierzu eine Beilage.)

Landsberg a. W., den 3. October 1876.

Landsberg — Soldiner Wahlkreis.

S. Bernstein, 1. October. Heute fand hier eine Versammlung zur Vorbesprechung der Wahlen, von liberalen Wählern berufen, statt. Es wurden von Dr. jur. Karo die Ziele der verschiedenen Parteien und namentlich der sogenannten Agrarier beleuchtet, die der letzteren zu widerlegen versucht und die Aufgabe der national-liberalen Partei hervorgehoben und betont. Schließlich beschloß die Versammlung, daß sie geneigt sei, nur solche Wahlmänner zu wählen, welche die bisherigen Abgeordneten Rößel und Beleites wiederauswählen. Sonntag den 8. October wird der Abgeordnete Rößel hier sprechen.

Fort- und Volksbildung in der Neumark.

XX.

Nach dem „*Stettiner Bl.*“ hat der dortige Kreistag am 22. September u. A. beschlossen, zur Errichtung ländlicher Fortbildungsschulen im Kreise um den nächsten Kreishaushalts-Etat eine Summe von 300 Mark zu sezen, um davon den hülfsbedürftigen Gemeinden auf ihren Antrag Beihilfen zu dem genannten Zweck zu gewähren. Zu demselben Zweck sind an denselben Tage von der Königsvorger Kreisvertretung 500 Mark bewilligt worden.

Im letzten Frühjahr unternahm der Wanderlehrer Julius Keller auf Anregung des Landsberger Vereins-Verbandes zu Gunsten der Zwecke der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung eine Agitationsreise durch die neumärkischen Städte, welche nördlich der Ostbahn gelegen sind. Wir haben über den augenblicklichen und fortgesetzten Erfolg jener Reise an dieser Stelle ununterbrochen berichtet. In diesen Tagen beginnt der selbe Herr die nummer für die südliche Neumark und einige benachbarte Orte der Provinz Posen in Aussicht genommene Tour. Er wird am 3. October beginnend, zunächst in Züllichau, Schwiebus, Meseritz, Schwerrin a. W., Birnbaum sprechen, und dann über Driesen am 9. in Landsberg a. W. anlangen.

Kreis-Nachrichten.

Offentliche Sitzung der Stadtverordneten am 30. September 1876. Die mit 23,414,86 Mark Bestand abschließende Kassen-Revisions-Verhandlung vom 20. d. Mts.; eine Mittheilung von der gegenwärtigen Besetzung des Lehrer-Kollegiums am Gymnasium und dem Gehaltsbetrage der einzelnen Lehrer; die Benachrichtigungen von dem Abgang mehrerer Lehrer und der Wahl einiger Lehrer und Lehrerinnen; von Aenderung der Gebühren-Taxe für Anfertigung der Gräber auf dem Kirchhofe an der Friedeberger-Chaussee, und von Abstandnahme des Aufkaufs der innerhalb der städtischen Forst belegenen sogenannten Kahnstättenkavel wegen zu hohen Preises, kamen zur Kenntnis der Versammlung. Vor Vertheilung der überhandten Exemplare der berichtigten neuen Forstkarte soll vom Magistrat noch darüber Auskunft erbeten werden, ob diese Karte, trotz der Berichtigung, vollen gerichtlichen Glauben besitzt. Ebenso wird um Auskunft erucht, weshalb die Kämmereri-Kassen-Rechnung pro 1875 der Versammlung zur Abnahme noch nicht zugegangen ist. Seitens der Staatsanwaltschaft ist dem Vorsteher davon Mittheilung gemacht, daß eine Anzahl Mitglieder die Bestrafung des Verfassers eines früheren Referats in diesem Blatte über die Stadtverordneten-Sitzung, in welcher wegen des Ankaufs des Wilkeschen Berges zum Stadtpark verhandelt worden, beantragt hat und erucht, einen Beschluß der Versammlung über die weitere Verfolgung dieser Angelegenheit herbeizuführen. Nach einer längeren Debatte

Actien-Theater.

Die Wintersaison unter Direktion des Herrn Albert Schirmer wurde am Sonntag mit der Posse „Goldene Berge“ von Wilken und Jacobson eröffnet, welcher ein von dem Direktor geprächter Prolog vorangestellt. — Über den Inhalt einer modernen Posse sich des Breitern auszulassen, dünt uns Raum- und Zeitverwendung; auch „Goldene Berge“ ist schablonenhafte Duzendarbeit mit verbrauchten Pointen, und muß durch die ansprechende Musik von Bial wie durch prächtiges Spiel gehoben werden. Die Schirmer'sche Gesellschaft scheint recht gute Kräfte in sich zu bergen, denen wir mit Aufmerksamkeit folgen werden, da es sich nicht empfiehlt, nach einer ersten Vorstellung, noch dazu einer Posse, bereits ein Urtheil abzugeben. Wir verzeihen gewissenhaft, daß Herr Worms als „Eulatich“ gut gefallen hat, daß über Fräulein Krebs (Röschen) die Anstalten vorläufig noch getheilt sind, daß der „Sperner“ des Herrn Niedermeyer mit Achtung aufgewunden und Fräulein v. Lücke (Role) in ihrer naiven Hosenrolle durchschlug, auch, wenn wir nicht irr, als alte Bekannte aus einer früheren Saison sympathisch begrüßt wurde. Wir sehen von den andern Nebenpartien, die als unbestimmte mathematische Größen die magere Handlung zu deforieren die Aufgabe haben, ganz ab, weil sie zur Charakteristik der Darsteller nicht genügende Handhabe bieten, und wir ja Gelegenheit finden werden, den einzelnen Künstlern in bessern Rollen näher zu treten. Das Ensemble war für eine erste Vorstellung lobenswerth, und hinterließ die Aufführung einen durchaus freundlichen Eindruck. Leider war das Haus nicht gefüllt, wie wir es mit Bestimmtheit erwartet hatten. — Ozon.

spricht die Versammlung sich dahin aus, dem Strafantrage sich nicht anzuschließen; über die Art und Weise der geübten Kritik aber eine öffentliche Rüge durch das Wochenblatt zu erlassen. — Die beantragte Wahl eines anderen Bezirkvorstehers für den 8. Bezirk soll in der nächsten Sitzung erfolgen. — Den nachstehenden Anträgen wird zugestimmt: Auf Bewilligung eines Hypotheken-Darlehns von 6000 M. an den Executor Heinrich; auf Dechirgirung der Hospital-Kassen-Rechnung pro 1875; auf Begfallverrechnung von 18 M. Schulgeldrest der Schauspielerin Monhaupt; auf Feststellung einer neuen von der Baudéputation vorgeschlagenen Fluchtlinie in der Zehowerstraße; auf Cession des Pachtrechts einer Rathsvorwerks-Parzelle vom Mühlmeister W. Necker an den Gutsbesitzer Hannebauer; auf Weiterbelassung des Angerplans No. 522 von 277 Morgen, vom 1. October 1878 bis dahin 1890, an den Gutsbesitzer Liebermann, für eine jährliche Pacht von 15 M. pro Morgen mit der Maßgabe, daß eine Weiterverpachtung nur mit Zustimmung der städtischen Behörden erfolgen darf; auf Abstandnahme vom Werriegabe beim Verkauf der Gegenstände unter einem Schefel; auf Ueberlassung der Heizung der Dienstlokale im Rathause während des nächsten Winters an die verehrte Arbeiter Friedrich Schmidt, gegen eine Vergütung von 96 M. in der Voraussetzung, daß der Chemann mit dieser Offerte seiner Frau sich einverstanden erklärt; auf Ueberlassung des Holzkleinmachens und Heizens von 3 Schultassen im Waizenhause, sowie auf Heizung der Schulklassen am Volkwerk während des nächsten Winters an den Arbeiter Robert Peschke, gegen eine Vergütung von 14,50 resp. 7,20 M. pro Klasse; auf Ueberlassung der Auführ von 694 Raummeter Brennholz aus der städtischen Forst an die Unternehmer Pohl, Schuhholz, Höhme, Rößel, Bellach und Maas zum Preise von 6 bis resp. 6,50 M. für je 4 Raummeter; auf Ueberlassung des Holzkleinmachens für das Rathaus, Gymnasium, Krankenhaus und mehrere Schulen an die Arbeiter Herrje, Griffl, Haase und Döschner zum Preise von 1,70 bis 2,30 M. für je 4 Raummeter; auf Ueberlassung der Anfertigung einer Barriere in der Bahnhofstraße an den Zimmermeister Arndt für den Preis von 205 M.; auf Genehmigung des Ankaufs der beiden Scheunenbaustellen des Rentier Schönbach in der Zehower Straße für den Preis von 1800 M.; auf Bewilligung von 357,60 M. Mehrkosten für den Brunnen in der Bergstraße; auf vorläufige Abstandnahme von Vergrößerung des Ankleideraums auf der Schwimmanstalt, unter gleichzeitiger Bewilligung der für diesen Zweck bereits aufgewendeten Kosten; wobei an den Magistrat das Ersuchen gerichtet wird, zu einem Neubau der Baulichkeiten auf der Schwimmanstalt geeignete Vorschläge machen zu lassen; auf Ueberlassung der Lieferung eines Thorwegs für das Gymnasium an den Tischlermeister C. Schmidt jun., zum Preise von 60 Mark; auf Bewilligung von 20 Mark für Vermessung der Gurlamer- und Borkower Forst; auf Genehmigung der Anbringung zweier Gaslaternen in der Friedeberger Straße beim Kreishause, an Stelle der in Aussicht genommenen Petroleumlaternen; auf Ueberlassung der Lieferung zweier Petroleum-Hängelaternen an den Klempnermeister Feuerstein zum Preise von 69 Mark pro Stück. — Der Antrag eines Mitgliedes, auf dem Wall vor dem Schiehause noch eine Batterie anzubringen, wird der Erleuchtungs-Deputation zur Beurachtung überwiesen.

— r. In die hiesige Kollekte der Schleswig-Holsteinischen Landes-Industrie-Votterie bei der letzten Ziehung sind u. A. gefallen: 1 Stück Jacquard-Drell zu Bettmatratzen (20 M.) und eine goldne Damenuhr (140 M.).

— r. Aus Blockwinkel wird uns berichtet, daß dort am 29. v. M. früh in dem Laden des Handelsmann B. Feuer aubrah, wodurch fast das ganze Waaren-Lager des Letzteren verbran. Leider haben der V. sowie zwei seiner Töchter, im Alter von 17 resp. 7 Jahren, bei den Löschversuchen ziemlich bedeutende Brandwunden davon getragen, an denen die jüngere Tochter bereits an demselben Tag gestorben ist.

— r. Nach dem „E. A.“ ist der vor einiger Zeit wegen Mordes seiner Mutter in Untersuchungshaft gestellte Ausgedingerjohn F. Schilling aus Neu-Eipke der Polizei überwiesen, weil er nach Ausspruch des Gerichtsatzes an Totsucht leide und deshalb gemeingefährlich sei. Die damals von unserem Berichterstatter ausgesprochene Vermuthung hat sich bestätigt.

— r. Die Reihe der 6 Richterschen Sinfonie-Concerete beginnt morgen Abend.

Aus dem Regierungs-Bezirk.

Arnswalde, 27. Septbr. Am 21. d. Mts hat im Hause des Ackerbürgers Lange eine Explosion erheblicher Art stattgefunden, bewirkt durch Pulver, welches vermutlich die Fabrikarbeiter Benz'schen Eheleute vor ihrer vor 14 Tagen angeblich nach Amerika erfolgten Abreise in ihrer Wohnung bei Lange im Osten verborgen hatten. Die Staatsanwaltschaft verfolgt die Benz'schen Eheleute steckbrieflich. (Arnsw. Ztg.)

Güstrin, 29. Septbr. Von hier bis Königsberg i. R. wird die neue Bahnstrecke, in Folge der am 25. Septbr. stattgehabten polizeilichen Besichtigung derselben, mit dem 15. October d. J. sowohl für Güter- wie für Personenverkehr zugleich in Betrieb gesetzt werden. (Gold. Kr.-Bl.)

Güstrin, 29. September. Das heutige „Abendblatt“ bespricht in einem längeren Artikel „Zu den Wah-

len“ neben der scheinbar unumstößlich feststehenden Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten Stadtgerichts-Rath Schröder-Berlin die Kandidaturen für den 2. Posten; bekämpft diejenige v. Levekow's, der besser als Landesdirektor wirke; und stellt von den drei Liberalen, Rathsherr Werkenthin von hier, Kreisrichter Gadow, Bärwalde und Oberlehrer Dr. Böckel von hier, die beiden Ersten in den Vordergrund.

Friedeberg, R. M., 30. September. Im heutigen „Kreisblatt“ macht der Kreis-Ausschuß des Allerhöchst genehmigte Statut für die zu Anfang d. J. geschlossene und ins Leben getretene Kreis-Sparkasse bekannt. In derselben No. befindet sich folgender Aufruf der Staatsanwaltschaft: „600 Mark Belohnung, in der Nacht von 4. zum 5. September 1876 ist der Versuch gemacht worden, die zu Driesen belegene Walkmühle in Brand zu stecken. Die Direktion der Ständischen Städte-Feuer-Socität hat auf die Entdeckung des Brandstifters 300 Mark Prämie ausgeworfen. Der Pächter der Mühle, Mühlensitzer Stoltz zu Driesen, hat gleichfalls 300 Mark ausgefeiert.“

Luckau, 29. Septbr. Im hiesigen Kreise wollen die vereinigten konservativen Parteien bei den bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus an der Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten: Wirkl. Rath v. Mantuuffel und Staatsanwalt Hancke, festhalten. Der „Wahlverein“ für den Kreis Luckau hat dagegen beschlossen, anstatt des Ersten den Kreisgerichtsrath Löebell (nationalliberal) zu Luckau als Kandidaten für den Luckau-Lübbener Wahlkreis aufzustellen. Die Wiederwahl des Staatsanwalts Hancke wäre also unzweifelhaft gesichert; wer von den beiden andern Herren aber den Sieg davon tragen wird, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen, denn einerseits haben die Konservativen (namentlich die Grundbesitzer) hier noch eine zu große Macht in Händen, andererseits aber hat Rath Löebell durch seine persönlichen Fähigkeiten und Eigenschaften (er ist ein eben so geistvoller Redner wie tüchtiger Jurist) einen nicht zu unterschätzenden Einfluß bei den liberalen Wählern gewonnen. Derselbe ist außerdem Vorstehender des Märkisch-Lausitzer-Begris-Verbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung (Tagebl.)

Pforzen, 27. September. In Folge des Gewusses der hier am Jahrmarktstage verfaßten trühenen Fleischwaren sind auch Auswärts von der schrecklichen Krankheit betroffen worden. Aus einigen in der Nähe gelegenen Ortschaften wird von derartigen Fällen berichtet, ein Mädchen ist als zweites Opfer der Krankheit erlegen. So gar aus Schlesien (Wittichenau u. s. w.) kommen Nachrichten von erkrankten Personen, welche den Pörtener Jahrmarkt besucht und von dem betreffenden Fleischer nicht vollständig durchkochte Wurst gekauft hatten. (Cottb. Ausz.)

Sorau, 28. September. Im Februar 1862 wurde hier der Kaufmännische Verein begründet, dessen Zweck die Wahrnehmung und Förderung der hiesigen kaufmännischen und industriellen Interessen war, und der bis zur Errichtung der Handelskammer, also bis Ende 1871, in lebhafte Thätigkeit geblieben, auch durch Errichtung der Zollstelle in Sorau, durch Agitation gegen den für Deutschland verderblichen Handelsvertrag mit Frankreich, durch seine Gutachten in verschiedenen Angelegenheiten, durch seine Anträge an die Eisenbahn-Direktionen und die Staatsregierung gegenreich gewirkt hat. Durch die auf die Handelskammer übergegangene Wirksamkeit eines solchen Organs wurde die Thätigkeit derselben völliglahm gelegt, und es entsprach allen Wünschen, daß gelegentlich des Abgangs des Kassiers des Vereins der Antrag auf Auflösung derselben gestellt wurde. In der gestrigen General-Versammlung wurde bei einer sehr schwachen Bevölkerung die Auflösung auf Grund des § 15 des Statutes einstimmig beschlossen, und der Betrag von 36 M. 99 Pf. jedoch abzüglich 3 M. für nachträgliches Botenlohn, dem Verein junger Kaufleute überwiesen. Nach der vorliegenden Druckschrift des deutschen Handelstages hat der Kaufmännische Verein sich in seinem, schon im April 1864 auf das von allen Handelsvorständen erforderte Gutachten über die Einführung einer Goldmünze für die Ausprägung von 30 Pfennigen und 2½ Pfennigmünzen in Gold im Verhältnis von 1:15½, wie sie jetzt wirklich ausgeprägt sind, entschieden, während die meisten anderen Handelsvorstände sich für Einführung anderer Goldmünzen (Friedrichs'ors, Fünfthalter) oder für Beibehaltung des bisherigen Zustandes ausgesprochen haben. (Sor. Wchbl.)

Schönfleiß, 23. September. Am 22. d. M. verunglückte die Frau eines Arbeitsmannes, indem sie, bei der Wäsche von Krämpfen befallen, in den vor ihr stehenden Topf mit siedendem Wasser so unglücklich mit dem Kopf gerade hineinstürzte, daß sie vom Wasser heiß verbrüht war und darin ertrank. In dieser Lage wurde sie von dem zufällig herbeikommenden Hauswirth gefunden. (Gold. Kr.-Bl.)

— Die Vertheuerung des Petroleum anlangt sollen nach den vorliegenden Mittheilungen New Yorker Blätter in den letzten Wochen in der pennsylvanischen Delgegend beinahe so riesige Profite gemacht werden, wie zur Zeit des ersten Ölfeuers im Jahre 1864. Bei der verabredeten Zurückhaltung der Quellenbesitzer hat die diesseitige starke Nachfrage die Preise dort so rapide in die Höhe getrieben, daß einzelne Firmen mit einem Schlag 600,000 Dollars, d. i. 2¼ Millionen Mark gewonnen haben. Es mag für unsere Hausfrauen ein schlechter Trost sein, nunmehr zu wissen, wo die 10 bis 15 Pfennige bleiben, welche sie jetzt für jede Flasche Petroleum mehr bezahlen müssen, als im vorigen Jahre.

Fahrplan der Königlichen Ostbahn

Stationszeit.

vom 15. October 1876.

Stationszeit.

Berlin - Konitz - Eydtkuhnen.

Stationen.	Per- sonenzug No. 15.	Per- sonenzug No. 7.	Per- sonenzug No. 5.	Per- sonenzug No. 33.	Courier- zug No. 3.	Gemischt. Zug No. 315	Gemischt. Zug No. 313.	Per- sonenzug No. 9.	Gemischt. Zug No. 323.	Per- sonenzug No. 13.	Per- sonenzug No. 11.	Per- sonenzug No. 2.	Gemischt. Zug No. 319.	
	1.-4. Kl.	1.-3. Kl.	1.-4. Kl.	1.-4. Kl.	1.-2. Kl.	2.-4. Kl.	2.-4. Kl.	1.-4. Kl.	2.-4. Kl.	1.-4. Kl.	1.-4. Kl.	1.-4. Kl.	2.-4. Kl.	
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
Berlin..... Abf.	Morgens.	Vorm.	Nachm.	Abends.	Abends.									
Caulsdorf..... "	6 22	9 9	4 40	9 26	—									
Neuenhagen..... "	6 36	9 19	4 56	9 42	—									
Frederßdorf..... "	6 46	9 27	5 8	9 54	—									
Straußberg..... "	6 58	9 37	5 22	10 8	—									
Rehfeldde..... "	7 11	9 47	5 37	10 23	—									
Müncheberg..... "	7 32	10 3	6 7	10 49	11 41									
Trebitz..... "	7 46	10 14	6 24	11 6	—									
Gülow..... "	8 3	10 28	6 44	11 25	—									
Golzow.....	8 20	10 42	7 5	11 46	—									
Güstrin..... Ank.	8 37	10 56	7 25	12 15	12 23									
	Abf.	8 43	11 2	7 35	12 38	12 29								
Güstriner Vorstadt Ank.	8 52	11 9	7 46	—	—									
	Abf.	8 54	11 41	7 48	—									
Tamsel..... "	9 5	11 20	8 1	1 4	—									
Witz..... "	9 26	11 36	8 26	1 32	—									
Döllens-Radung..... "	9 39	11 46	8 41	1 49	—									
Dühringshof..... "	9 51	11 55	8 54	2 4	—									
Landsberg..... "	10 6	12 13	9 22	2 34	1 26									
Zantoch.....	12 34	9 50	3 3	—	—									
Gurkow.....	12 43	10 6	3 20	—	—									
Friedeberg.....	12 55	10 24	3 39	—	—									
Alt-Garbe.....	1 5	10 39	3 55	—	—									
Drieien.....	1 20	11 —	4 18	—	—									
Kreuz..... Ank.	1 41	11 27	4 46	2 31	—									
	Abf.	2 6	11 57	5 6	2 39	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gilehne.....	2 24	12 25	5 29	—	—									
Schönlanke.....	2 56	1 14	6 14	—	—									
Schneidemühl..... Ank.	3 24	1 53	6 52	3 40	Vorm.									
	Abf.	3 43	3 50	7 13	3 53	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krojanke.....	4 20	4 22	Vorm.	Morgens.										
Kłatow.....	4 35	4 35												
Zakrzewo.....	4 52	4 49												
Linde.....	5 11	5 5												
Firchau.....	5 37	5 28	Weiter	Weiter	Vorm.									
Könitz.....	6 2	5 49	über	über	—									
Rittel.....	6 21	6 5	Bromberg	Bromberg	Nachm.									
Ezersk.....	6 48	6 28	nach	Auf.										
Schwarzwasser.....	7 7	6 44	Insterburg.											
Frankenfelde.....	7 23	6 58												
Hoch-Stüblau.....	7 36	7 10												
Pr. Stargard.....	8 2	7 32	Vorm.											
Swarojschin.....	8 20	7 48												
Dirschau..... Ank.	8 41	8 7	8 20	1 29	Morgens.	Vorm.	Nachm.							
	Abf.	9 16	Vorm.	8 32	5 20	9 11	2 11							
Simonsdorf..... Ank.	9 34				5 40	9 37	2 32							
Marienburg..... Abf.	9 48				5 55	10 1	2 48							
Altfelde.....	10 8				5 58	10 9	2 53							
Grunau.....	10 22				6 16	10 37	3 12							
Elbing.....	10 39				6 31	10 59	3 27							
Güldenboden.....	10 58				6 50	11 35	3 52							
Schlobitten.....	11 21				7 10	12 8	4 13							
Mühlhausen.....	11 33				7 34	12 46	4 38							
Tiedmannsdorf.....	12 8				7 47	1 6	4 51							
Braunsberg.....	12 25				8 3	1 34	5 10							
Heiligenbeil.....					8 24	2 12	5 38							
Wolinitz.....	12 43				8 43	2 42	5 57							
Ludwigsort.....	12 57				9 2	3 12	6 17							
Kobbelsbude.....	1 17				9 17	3 36	6 33							
Seepothen..... Ank.					9 37	4 8	6 54							
Königsberg..... Abf.	1 42				9 47	4 25	7 5							
Gutenfeld.....	2 2				10 6	4 54	7 25	Vorm.						
Löwenhagen.....	2 32							Nachm.						
Lindenau.....	2 47													
Tapiau.....	3 4													
Wehlau.....	3 22													
Puschdorf.....	3 40													
Norkitten.....	3 57													
Insterburg..... Ank.	4 20													
	Abf.	4 32												
Judschen.....	4 52													
Gumbinnen.....	5 12													
Trakehnen.....	5 33													
Stallupönen.....	5 53													
Eydtkuhnen..... Ank.	6 9													
		Morgens.												
			Nachm.											
				Abends.										

Frankfurt - Cüstrin.

Stationen.	Per- sonenzug No. 61.	Gemischt. Zug No. 361.	Gemischt. Zug No. 363.	Per- sonenzug No. 63.	Gemischt. Zug No. 365.									
	1.-4. Kl.	1.-4. Kl.	1.-4. Kl.	1.-4. Kl.	1.-4. Kl.									
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.								
Frankfurt..... Abf.	5 50	9 22	1 47	6 —	10 —									
Lebus.....	6 13	9 53	2 28	6 23	10 39									
Podelzig.....	6 27	10 14	2 51</											

Fahrplan der Königlichen Ostbahn

Stationszeit.

vom 15. October 1876.

Stationszeit.

Eydtkuhnen - Konitz - Berlin.

Stationen.	Per- sonenzug No. 14.	Gemischt. Zug No. 324.	Courier- zug No. 4.	Per- sonenzug No. 12.	Per- sonenzug No. 8.	Gemischt. Zug No. 320.	Per- sonenzug No. 10.	Gemischt. Zug No. 316.	Per- sonenzug No. 6.	Gemischt. Zug No. 318.	Per- sonenzug No. 34.	Per- sonenzug No. 18.	
	1.-4. Kl. u. M.	2.-4. Kl. u. M.	1.-2. Kl. u. M.	1.-4. Kl. u. M.	1.-3. Kl. u. M.	2.-4. Kl. u. M.	1.-4. Kl. u. M.	2.-4. Kl. u. M.	1.-4. Kl. u. M.	2.-4. Kl. u. M.	1.-4. Kl. u. M.	1.-4. Kl. u. M.	
		Morgens.	Nachm.	Nachm.	Abends.								
Eydtkuhnen	Abf.	3 —	6 35	2 22	4 37	9 18							
Stallupönen	"	3 23	7 7	2 37	4 58	9 35							
Trafehnen	"	3 42	7 35	2 50	5 17	9 51							
Gumbinnen	"	4 7	8 10	3 5	5 42	10 9							
Jüdischen		4 27	8 39	—	6 1	10 25							
Insterburg	Anf.	4 48	9 10	3 30	6 22	10 42							
Abf.		4 58	9 35	3 40	6 42	10 50							
Norkitten	"	5 25	10 15	—	7 10	11 13							
Puschdorf	"	5 42	10 41	—	7 28	11 28							
Wehlau	"	6 3	11 15	4 21	7 50	11 46							
Tapiau	"	6 20	11 43	4 34	8 8	12 1							
Lindenau	"	6 40	12 15	—	8 29	12 19							
Löwenhagen	"	6 55	12 38	—	8 45	12 32							
Gutenfeld	Anf.	7 11	1 2	—	9 2	—							
Königsberg	Anf.	7 31	1 31	5 20	9 23	12 58	Mittags.	Abends.					
Abf.		8 6	Nachm.	5 45	Abends.	1 18	12 38	6 58					
Seepothen	"	8 29	—	—	—	—	1 9	7 19					
Kobbelvude	"	8 41	—	—	1 42	1 26	7 30						
Ludwigsort	"	9 1	—	6 18	1 59	1 57	7 48						
Woltin	"	9 16	—	—	2 11	2 18	8 1						
Heiligenbeil	"	9 37	—	—	2 28	2 49	8 20						
Braunsberg	"	10 3	—	6 56	2 49	3 26	8 42						
Tiedmannsdorf	"	10 29	—	—	—	4 2	9 4						
Mühlhausen	"	10 47	—	—	3 19	4 28	9 22						
Schlobitten	"	11 —	—	—	3 31	4 48	9 35						
Güldenboden	"	11 21	—	7 40	3 49	5 20	9 52						
Elbing	"	11 48	—	7 57	4 8	5 58	10 17						
Grunau	"	12 6	—	—	4 23	6 24	10 33						
Altfelde		12 21	—	—	4 35	6 44	10 45						
Marienburg	Anf.	12 37	—	8 24	4 48	7 8	10 59						
Abf.		12 45	—	8 26	4 51	7 16	11 2						
Simonsdorf	Anf.	1 3	—	—	5 6	7 40	11 18						
Dirschau	Anf.	1 20	—	8 47	5 20	8 4	11 33	Nachm.	Abends.				
Abf.		Nachm.	8 57	—	5 50	Abends.	Abends.	2 5	9 5				
Swaroschin	"	—	—	—	6 22	—	2 45	9 31					
Pr. Stargard	"	—	—	—	6 49	—	3 29	9 48					
Hoch-Stüblau	"	—	—	—	7 18	—	4 16	10 9					
Frankenselde	"	—	—	—	7 33	—	4 39	10 21					
Schwarzwafer	"	—	—	—	7 48	—	5 4	10 34					
Ezersk.	"	—	—	—	8 7	—	5 41	10 49					
Rittel	"	—	—	—	8 32	—	6 23	11 10	Morgens.				
Konitz	"	—	—	—	9 2	—	6 57	11 34	3 17				
Kirchau	"	—	—	—	9 19	—	Abends.	11 49	3 47				
Linde	"	—	—	—	9 44	—	12 10	4 30	12 24				
Zakrzewo	"	—	—	—	10 3	—	12 35	4 59	12 48				
Flatow	"	—	—	—	10 21	—	5 28	5 58	12 48				
Krojanke	"	—	—	—	10 36	—	5 58	6 46	1 13				
Schneidemühl	Anf.	—	—	—	11 6	—	6 46	8 27	—				
Abf.		—	—	—	11 22	—	8 47	8 47	—				
Schönlanke	"	—	—	—	11 53	—	9 34	9 34	—				
Kilehne	"	—	—	—	12 22	—	2 49	10 15	—				
Kreuz	Anf.	—	—	—	12 38	—	3 9	10 38	—				
Drienen	"	—	—	—	1 3	—	3 21	11 13	—				
Alt-Garbe	"	—	—	—	1 23	—	3 46	11 40	—				
Friedeberg	"	—	—	—	1 35	—	4 4	11 59	—				
Gurtow	"	—	—	—	1 46	—	4 18	12 14	—				
Zantoch	"	—	—	—	1 56	—	4 33	12 30	—				
Vandsberg	"	—	—	—	2 7	—	4 48	12 45	—				
Düringshof	"	—	—	—	2 30	—	5 20	1 20	5 55				
Döllens-Radung	"	—	—	—	2 44	—	5 39	6 12	—				
Wieß	"	—	—	—	2 51	—	5 51	6 22	—				
Zamjel	"	—	—	—	3 2	—	6 6	6 28	—				
Güstriner Vorstadt	Anf.	—	—	—	3 18	—	6 39	6 39	—				
Abf.		—	—	—	3 26	—	6 41	6 41	—				
Güstrin	Anf.	—	—	—	3 37	—	6 52	7 2	—				
Abf.		—	—	—	3 43	—	7 22	7 44	—				
Golzow	"	—	—	—	3 59	—	7 44	7 44	—				
Gusow	"	—	—	—	4 16	—	8 4	8 4	—				
Trebnitz	"	—	—	—	4 33	—	8 24	8 24	—				
Müncheberg	"	—	—	—	4 46	—	8 47	5 5	—				
Rehfelde	"	—	—	—	5 4	—	9 1	5 42	—				
Straußberg	"	—	—	—	5 13	—	9 12	5 55	—				
Fredersdorf	"	—	—	—	5 22	—	9 24	6 10	—				
Neuenhagen	"	—	—	—	5 31	—	9 29	6 28	—				
Gaulsdorf	"	—	—	—	5 43	—	9 39	6 52	—				
Berlin	Anf.	—	6 10	—	6 —	—	10 —	10 —	—				
		Morgens.	—	—	Abends.	—	Vorm.	Vorm.	Abends.				

Güstrin - Frankfurt.

Stationen.	Per- sonenzug No. 62.	Gemischt. Zug No. 362.	Gemischt. Zug No. 364.	Gemischt. Zug No. 366.	Gemischt. Zug No. 368.							
	1.-4. Kl. u. M.	1.-4. Kl. u. M.	1.-4. Kl. u. M.	1.-4. Kl. u. M.	1.-4. Kl. u. M.							
		Morgens.	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Abends.		</th				

Kirchliche Nachrichten.

Hauptkirche.

Am Freitag den 6. October, Vormittag 9 Uhr, monatliche Beichte und Communion: Herr Archidiakonus Walther.

Concordien - Kirche.

Aufgeboten wurden am Sonntag den 1. October d. J.:

Der Gymnastallehrer und Reserve-Lieutenant W. Weger in Nadel mit Jungfrau C. Wolff hier selbst. Der Eisenbahn-Expeditions-Dräger E. J. H. Knorre in Magdeburg mit Jungfrau M. L. C. Hirsch hier selbst.

Synagoge.

Laubhüttenfest, Dienstag den 3. und Mittwoch den 4. d. Mts., Vormittags 9½ Uhr: Predigt Herr Dr. Klemperer.

Die Geburt einer Tochter zeigen hiermit statt besonderer Meldung an

Dr. Wiczorkewicz
und Frau.

Bekanntmachung.

Die erste Klasse der Fortbildungsschule wird am Dienstag den 10. Octbr. eröffnet.

Abends 7½ Uhr,

in Klasse IV. B. der Knabenbürgerschule

eröffnet. Herr Zeichenlehrer Runge erhält den Unterricht wöchentlich zweimal in je 2 Stunden; das Schulgeld beträgt 75 Pf. monatlich.

Anmeldungen zur Theilnahme nimmt Herr Runge nächsten Mittwoch und Sonnabend entgegen.

Landsberg a. W., den 2. October 1876

Der Magistrat.

Durch günstigen Abschluß bin ich im Stande, trotz der enormen Steigerung der Seiden-Preise
schwarze echte Sammete

zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, und empfehle in schöner Ware schon die Elle von 1 Thlr. an bis zu den feinsten Qualitäten.

Gustav Cohn.

Winter-Neberzieher
von glatten und geflockten Stoffen empfiehlt zu billigen Preisen

Gustav Bodihn,
Markt 5.

Gutes Ale- und Nadewiesen - Heu,
sowie **Krumm- und Langstroh**
ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Haeverker, Friedebergerstraße.

Von Donnerstag den 5. d. Mts. ab gibt es etwas selten Schönes von

settem Ochsenfleisch
bei **Julius Spitz.**

Meinen werthen Kunden, sowie einer geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich im Hause

Bergstraße 16

ein **Material-Geschäft**
eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beehrenden reell zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet

G. Schulz, Tabagist.

Privat-Unterricht
wird ertheilt

Wollstraße 29, parterre.

Zugelaufen:

Eine Hündin (Pinscher)

Dammstraße 12a.

Die zum früher Kluth'schen Grundstück gehörigen Gebäude

nebst

angrenzendem Garten,

sowie

der Riecker Anger

von circa 7½ Morgen und

die Nadewiese

von circa 57 Morgen

sollen im Ganzen oder getheilt verkauft werden.
Näheres bei

W. Wahrenberg.

Mein Lager in
Gardinen und Möbelstoffen

empfehle billigst.

Gustav Cohn.

Asphaltirungen.

Wir lassen gegenwärtig in Landsberg Asphaltirungen ausführen, worauf wir hiermit aufmerksam machen und etwaige Aufträge an Herrn Hermann Lindenbergs abzugeben bitten.

Schneider & Lindenbergs

Stettin,

Dachdeck-Bedarf-, Asphalt-, Holz-Cement und Pappens-Fabrik.

Einem geehrten Publikum wie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß mit dem heutigen Tage auch im Hause des

Herrn Nicolaus, Markt 4,
der Verkauf der Erzeugnisse meiner Gärtnerei, als:

Zopfgewächse, Gemüse, Obst,

in reicher Auswahl stattfindet. Gleichzeitig erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß

Bouquettes, Guirlanden und Kränze

von lebenden wie getrockneten Blumen, zu allen Gelegenheiten passend, fertig, auch auf Bestellung angefertigt werden.

R. Forch, Gärtner.

Holl. Rauchtabaf No. 2,

in rosa Papier,

aus reinen amerikanischen Blättern fabrikt, à Pfd. 1 Mark 20 Pf., empfehlen

wir als sehr wohlsmekend.

Brahtz & Ehrenberg.

Rüdersdorfer Steinfalk

empfehlt Donnerstag bis Sonnabend frisch

aus dem Ofen die

Kaltbrennerei S. Pick.

Ein Rittergut

von 3400 Morgen Acker und Wiesen 1. Kl., Gerstenboden, mit todtem und levendem Inventar, ist unter sehr günstiger Bedingung zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Es sind 92 Mille Ritterschaftsgelder

Alte-Landschaft darauf eingetragen.

Das zur früheren Kluth'schen Wirthschaft auf dem Felde gelegene Familienhaus

nebst Stall und Schaaffchuppen soll zum

Abbruch verkauft werden. Näheres bei

W. Wahrenberg.

Eine Nähmaschine für Handwerker ist preiswürdig zu verkaufen

Theaterstraße 5.

Dasselbst ist auch eine Stube nebst zwei

Kammern zu vermieten und sogleich zu

bezahlen.

Zwei angefütterte Schweine stehen zum

Verkauf

Die zum früher Kluth'schen Grundstück

gehörigen Gebäude

nebst

angrenzendem Garten,

sowie

der Riecker Anger

von circa 7½ Morgen und

die Nadewiese

von circa 57 Morgen

sollen im Ganzen oder getheilt verkauft werden.
Näheres bei

W. Wahrenberg.

Donnerstag den 5. d. Mts., Nachmittags

4 Uhr, versammelt sich

das Fleischergewerf

im Gewerhause.

Fink.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieftlich der Spezialarzt

Dr. Killisch, Neustadt

Dresden. Bereits über 8000

mit Erfolg behandelt.

Für Hautleidende.

Hautausschläge aller Art heilt nach

einer vielfach bewährten, bei Salzfluss

auf den Füßen, trockenen und nassen Flechten,

Grindauschlag, Haar- und Zuckflechten

aber als besonders probat anerkannten

Methode bei genauer brieftlicher Mittheilung

C. A. Gabler,

Apotheker in Arnsdorf (Bayern).

Gutskrende Corsets

in allen Weiten empfehlt

Franz Gross.

Alte Öfenthüren

sind abzulassen **Kirstaedter,**

Öfenfabrikant, Dammstr. 61.

Gute Brunkower Birnen

sind abzulassen

Dammstraße 54.

Frisch geräucherte Glundern etc. sind

eingetroffen bei

Flemming.

Honig und Honigküchen sind zu haben

Wollstraße 40.

Ich bin bereit, alle vor kommenden Kunden, als: Sand, Lehm, Steine, Schutt etc.

anzunehmen, und befindet sich meine Wohnung jetzt

Heinersdorfer-Strasse No. 1.

Friedrich Ebert,

Führherr.

Unterricht in allen Reformen der

Stolze'schen Stenographic

ertheilt in Abend-Curen

Schneider, Lehrer.

Unter der sorgfältigsten Aufsicht und

Nachhülfe bei der Schularbeit finden zwei

Pensionäre freundliche Aufnahme Näheres

beim Kaufmann Herrn L. Schmidt,

Louisistraße 36.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet ist

sofort zu vermieten **Louisistraße 5.**

Eine möblirte Stube ist an zwei Herren

zu vermieten.

Schilling, Wollstraße 2.

Eine möblirte Stube, mit auch ohne

Kost, ist zu vermieten

Bergstraße 19c.

In meinem Hause

Richtstraße No. 47 sind

sämtliche auf dem

Hof befindlichen Böden,

Remisen u. s. w. im

Ganzen, auch getheilt,

sofort zu vermieten und

am 1. April 1877 zu

beziehen.

Julius Selowsky.

Ein großer Lagerplatz mit Einfahrt ist

zu vermieten **Eisenbahnstraße 8.**

Ein Tischlergeselle erhält sofort gute Arbeit bei

E. Schmidt jun., Neustadt 7.

Bei zwei Pferden wird auf dem Lande zum sofortigen Antritt

(leichter Dienst) ein Bursche oder älterer Mann

zu mieten gesucht.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Knecht

zur Wartung eines Pferdes zum sofortigen Antritt gesucht von

C. Kupsch, Angerstr. 22.

Ein Mann zum Kühesüttern kann sich

melden **Theaterstraße 16.**

Eine gesunde Almme

zum sofortigen Antritt wird verlangt.

Näheres bei

Hermann Pick.

Junge Mädchen, welche die feine Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, auch solche von außerhalb können sich melden bei

Franz Hanff, Güstrierstr. 51.

Ein Mädchen in gesetztem Alter, welche

selbstständig die Wirtschaft versehen kann,

wird bei hohem Lohn sofort zu mieten verlangt.

Näheres **Nichtstraße 26**, 1 Tr.

Eine Stube mit Kammer ist sogleich zu vermieten und zu beziehen

Güstrierstraße 38.

Ein Quartier, bestehend in 2-3 Stuben,

Kabinett, Küche, nebst Zubehör ist zu

vermieten und sofort zu beziehen.

R. Forch, Bergstraße 17c.

Eine Stube mit Kammer ist sogleich zu vermieten und zu beziehen

Güstrierstraße 38.

No. 38 ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör,

sofort zu vermieten und am 1. April 1877 zu beziehen.

Herzfeld & Herrmann.

Louisenstraße No. 41 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinett und sonstigem Zubehör zu vermieten und sofort zu beziehen.

Ein Laden mit Wohnung, auf Wunsch

auch Lager-Räume, ist sogleich zu vermieten und Johanni 1877 beziehbar bei

Landsberg a. W., den 3. October 1876.

Geschäfts-Verlegung.

Wir haben unser Geschäfts-Lokal

No. 17 Richtstraße No. 17

bezogen und unser Lager in allen Artikeln, namentlich in

Kleiderstoffen

ganz bedeutend vergrößert.

Wir bemerken, daß wir jetzt noch billiger wie bisher verkaufen werden.

Gebrüder Messerschmidt.

Großer Ausverkauf,

nur drei Tage, und zwar Dienstag, Mittwoch und Donnerstag.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß zum letzten Male in diesem Jahre die

Berliner Schreibmaterialien- und

Kurz-Waaren-Handlung

eingetroffen ist und zu nächstehenden billigen Preisen verkaufen wird.

Preis-Courant von Schreibmaterialien und Kurzwaaren:

Briefpapier mit beliebigen Buchstaben (Monogramm), gratis gestempelt, 60 Bogen mit 25 Couverts 60 und 80 Pf., 240 Bogen Octav, mit vollem Namen oder Firma gestempelt, 2 M. 25 Pf., Briefcouverts in allen Größen, 25 Stück 8, 10, 15 und 25 Pf., 100 Stück 20, 30, 40, 50 Pf. und 1 Mark, bei Abnahme von 1000 Stück billiger, Geldcouverts mit 2 Siegeln; sämtliche Couverts sind gummiert, Copir-Pinsel, ff. Qualität, 50 Pf. bis 1 M. 25 Pf. Lineale von Gummi, für Comptoir, A. W. Faber-Zeichenkästen, mit und ohne Reißzweig, Bleistifte spitzähnlich, 1 Dz. von 10 Pf. bis 1 M. Zeichenfedern per Dz. 15—25 Pf. Untenwischer, Bären, Hunde und dergl. Figuren darstellend, per Stück nur 50 Pf. Falzbeine, englische Nadirmesser, Gummiringe, Roth- und Blaufüsse, der Kern 7 Mm. stark, zum Einschrauben, praktisch zum Signieren, per Stück mit Halter 30 Pf., Reservestifte zu Schraube-Bleistiften in allen Stärken. Stahlfedern, Schulfedern, per Gros 30 bis 70 Pf., Correspondenzfedern, per Gros 50 Pf., Bürofedern, 75 Pf. bis 1 Mark, berühmte G-federn, per Gros 1 Mark. Stahlfedern, mit welchen man im Stande ist, nach einmaligem Eintauchen eine ganze Seite zu schreiben; überhaupt eine große Auswahl und wird jede nicht conveniente Feder umgetauscht. Sämtliche Stahlfedern sind aus einer der größten bestrenommirtesten, englischen Fabrik. Federhalter, 1 Dz. von 10 Pf. bis 1 Mark. Schraube-Bleistifte mit und ohne Einlagen, per Stück von 20 Pf. an. Notizbücher, Roth- und Blaufüsse, per Dz. 75 Pf., Schiefergriffel in Holz, per Dz. 25 Pf.

Leder-Waaren:

Portemonnaies, per Stück von 25 Pf. an, Cigarren-Etuis von 50 Pf. an, Brieftaschen von 50 Pf. an, Schreibmappen von 10 Pf. an, sehn in Leder gearbeitet, pro Stück von 1,50 bis 5 Mark.

Nähmaterialien:

DMC. Knäulchen-Garn, per Dz. 40 Pf.; Eisengarn, langes Maß, per Dz. 20 Pf.; Nähnadeln, welche sich nicht biegen und keine Faden schneiden, 100 St. 25 Pf.; dergl. mit langem Golddraht, 100 St. 50 Pf.; Stopfnadeln, 25 Stück sofort 10 Pf.; Sicherheitsnadeln, 3 Dz. 25 Pf.; Haarnadeln, 3 Pack. 10 Pf.; dergl. mit Silberpänen, 2 Pack. 10 Pf.; Zeichengarn, Leinenband, Körperband, Waschlöschnur, Stecknadeln, 3 Pack. 25 Pf.; Kleiderschnur, 18 Ellen Maß, 20 Pf.; Schablonenkästchen zur Wäschefertigung, enthaltend 1 Alphabet, Languette und Ziffern, Alles zusammen 50 Pf. und sämtliche in dieses Fach einschlagende Artikel.

Der Verkauf findet statt in Müller's Hotel, 1 Tr., Zimmer No. 4.

Paul Schmidt aus Berlin.

Wichtig für Schneiderinnen.

Wir verkaufen von jetzt an:

Die beste Gaze für 1½ Sgr. à Elle,

die beste Schleppgaze für 2¼ Sgr. à Elle,

Zufriedenheit für 2½ Sgr. à Elle.

Sämtliche Futterzächen
bedeutend billiger.

Unsere

Kleider-Warps,

die sonst 4 Sgr. gekostet haben, verkaufen

wir jetzt für

3¾ Sgr. à Elle.

Gebr. Messerschmidt, 17. Richtstraße 17.

Wintergarten.

Eine Partie Buchsbäume, Rosensträucher und Monatsrosen sind zu haben bei

E. Krüger.

S. F. Levy,

Richt- und Wollstraßen-Ecke.

empfiehlt die neuesten Herrenstoffe, als:

Zude und Bukskins,

ferner zu Ueberziehern

Double, Floconné, Ratiné

u. s. w. zu sehr billigen Preisen.

S. F. Levy,

Nicht- und Wollstraßen-Ecke.



Särge, in jeder Größe, glatte, halb und ganz gekehlt, stehen in bedeutender Auswahl vorrätig bei

C. Schmidt jun.,

Neustadt 7.

Es wird am Markt oder in nächster Nähe desselben ein Haus zu kaufen gesucht.

Adressen beliebe man unter H. O. an G. L. Daube & Co. (Franz Knuth) hier, Richtstraße 43, abzugeben.

Nach Eingang sämtlicher Neuheiten empfehle ich mein großes Lager glatter, gestreifter und farirter

Kleiderstoffe,

sowie in besonders reichhaltiger Auswahl

Damen-Mäntel,

Räder, Jaquets und Jacken

zu billigsten Preisen.

S. F. Levy,

Richt- und Wollstraßen-Ecke.

Erstes

Sinfonie-Concert.

Morgen Mittwoch den 4. October

im Theater-Saal.

Sinfonie C-dur (Jupiter) von Mozart.

Sibel-Duettur, von Fr. v. Flotow.

Uouverture zu „Anafreton“, von Cherubini.

Ungarische Rhapsodie (No. 4), von Liszt.

Imortellen auf Vorzing's Grab, von Riede.

Abonnement-Billets für 6 Concerte sind zu nächstehenden Preisen in der

Buchhandlung des Herrn Schaeffer zu haben:

Nummerirter Platz: 4 Mark.

Nicht nummerirter Platz: Für 1 Person 3 Mark, 2 Personen 6 Mark,

3 Personen 8 Mark, 4 Personen 10 Mark, 5 Personen 12 Mark.

F. Richter, Kapellmeister.

Frische

Kieler Fett-Büdlinige,

gr. Elb. Neunaugen

empfiehlt

Carl Klemm.

Frische Kieler Büdlinige

find wieder eingetroffen.

Neue Malaga-Citronen

bei Abnahme von 100 Stück 7 M. empfiehlt

Gustav Heine.

Damen-Filzhüte

moderne

Oswald Weis,

alter Posthof.

Hôtel

Mein am Markt langjährig bestehendes

mit vielen Räumlichkeiten, Garten und Regelbahn soll unter sofortiger Uebernahme verpachtet werden.

Filehne, den 30. Septbr. 1876.

Herrmann Marcus.

Ein Pensionair

findet gute Aufnahme bei

G. Stissel,

Schloßstraße No. 8, eine Treppe.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum Landsbergs und Umgegend, sowie ganz besonders meiner werthen Nachbarschaft hiermit die ergebene

Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

Roßwieserstraße No. 3

eine Bäckerei

eröffnet habe

Indem ich verspreche, nur gute und reelle Waare zu liefern, bitte gefälligst um geneigten Zuspruch.

Landsberg a. W., den 1. Octbr. 1876.

W. Goeritz,

Bäckermeister.

Weinberg.

Morgen Mittwoch

Kaffeegesellschaft.

Auch gibt es frischen Pfauenkuchen.

Der Tanz-Unterricht

beginnt

heute Dienstag den 3. Octbr.

Anmeldung erbitte ich vom 2. Octbr. an in meiner Wohnung im Gesellschaftshause.

A. Weymar.

Wintergarten.

Gesellschaft der Gemüthlichkeit.

Morgen Mittwoch den 4. October:

Rechnungslegung.

Kaufmännischer Verein.

Heute

Dienstag den 3. October cr.

8 Uhr Abends,

im Lokale des Herrn

Weyrich.

Tages-Ordnung:

Unterricht der Handlungs-Lehrlinge.

Willigung der dazu nötigen Gelder.

Wahl der Unterrichts-Commission. Antwort des Vereins-Verbandes, betr. Vortrag

des Herrn B. Hassert.

Landsberger

Actien-Theater.

Dienstag den 3. October cr.

Zum ersten Male:

Ein Fallissement.

Schauspiel in 4 Akten von Björnson.

(Ganz neu!) Bedeutendstes

Repertoirestück sämtlicher her-

vorrägenden Theater Deutsch-

lands.)

Mittwoch den 4. October cr.

Keine Vorstellung.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Billets sind vorher zu haben bei Hrn.

Carl Leuz (sämtliche Plätze der rechten Seite des Theaters), bei Hrn. Carl Bergmann (sämtliche Plätze der linken Seite und des 2. Parquets).

Albert Schirmer.

